

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 71 (2001)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

die neue schulpraxis

September 2001

Heft 9



Unterrichtsfragen

- Didaktische Freiräume am Beispiel der Entscheidungsfindung bei der Auswahl von Erstleselehrgängen

Unterrichtsvorschläge

- Genaues Nachzeichnen
- Our Solar System – Unser Sonnensystem, 1. Teil
- Feuer – Faszination und Gefahr

...und ausserdem

- Lerntagebuch:
Über das Lernen nachdenken



Verlangen Sie unsere Musterkollektion für **Handarbeitsstoffe**: Aida, Panama, Zählstoffe, **Jutegewebe**, roh und bunt, **Halbleinen** und **Leinenzwilch**.

Sie finden bei uns auch Jute- und Baumwolltaschen, Säckli aus Jutegewebe, roh und bunt, Wimpel aus Reinleinen und Leinenzwilch.

Wir führen vorwiegend Gewebe aus Naturfasern.

SACKFABRIK BURGDORF Franz Gloor
Kirchbergstrasse 115, 3400 Burgdorf
Telefon/Fax 034/422 25 45



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachslätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN



Unsere Themensammlung

UHU Creativ für Kindergarten und Schule

finden Sie ab sofort auf unserer Homepage!

<http://www.uhu.de/>



Im Falle eines Falles – klebt UHU wirklich alles!

UNSER TEAM



Wenns um Farben geht, bieten wir Ihnen in unseren kostenlosen Kursen mit praxisnahen Beispielen neue Ideen und Tricks für das bildnerische Gestalten

Petra Tschersich

032 322 04 61

079 607 80 68

tschersich@carandache.ch

Romandie

Christine Rindlisbacher

061 301 53 00

078 600 30 91

rindlisbacher@carandache.ch

Tessin, Deutschschweiz, Romandie

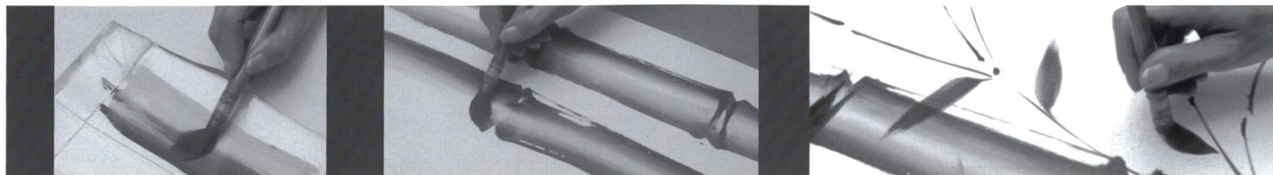
Adrian Weber

031 311 13 38

079 691 68 83

a.weber@carandache.ch

Deutschschweiz, Romandie

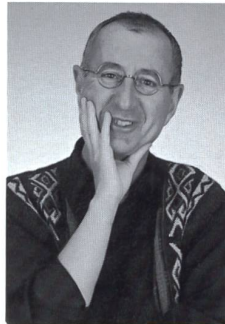


NEOART, die neue Aquarellkreide, bietet sowohl trocken als auch mit Wasser vermalt vielseitige Anwendungsmöglichkeiten. Damit lassen sich beispielsweise leuchtende Farbverläufe mittels «Regenbogentechnik» einfach realisieren: Einen Farbverlauf von dunkel nach hell trocken auf eine glatte Palette auftragen, Farben mit einem feuchten Pinsel oder Schwamm aufnehmen und das gewünschte Motiv malen.

CARAN d'ACHE SA • 19, chemin du Foron • 1226 Thônex-Genève • www.carandache.ch



Wie soll ich sie auch nennen? Diese besonderen Lehrkräfte? Sie sind keine Teilzeitlehrer, Wiedereinsteiger oder Quereinsteiger und schon gar nicht Aussteiger. Und doch möchte ich ihnen einen Namen geben. Nämlich jenen Gästen, die regelmässig meine Klasse besuchen und meinen Schülern aus ihrem (Berufs-)Leben erzählen oder gar bei Projekten mithelfen. Bezeichnungen wie Volunteers, Projektmitarbeiter oder Teilzeitlehrer würden sie aber bescheiden ablehnen. Und doch möchte ich ihren Einsatz, ihr Know-how nicht mehr missen. Beispiele? Hier sind sie:



- Lesclub: Drei Mütter kommen wöchentlich in die Klasse, setzen sich mit einem Schülergrüppchen in eine Lesensche, lesen sich gegenseitig Kurzgeschichten vor, diskutieren über einen Zeitungsausschnitt oder machen einander gluschtig auf ein Buch in der Bibliothek.
- Software: Ein Informatikstudent macht auf dem Weg zur Uni einen kurzen Abstecher in unser Schulzimmer und installiert mit einigen Schülern (die kommenden Mentoren meiner Klasse!) neue Lernsoftware.



– Hydrokultur: Ein ortsansässiger Gartenbaufachmann schaut zwischendurch bei uns hinein, gibt der Klasse in schöner Regelmässigkeit Pflegetipps und staunt, wie gut den Pflanzen die Schulluft bekommt.

Der Gartenbaufachmann:
«Die Pflanzen fühlen sich in eurer Klasse wohl.»

Wie immer ich diese «Botschafter» aus der tätigen Welt nun nennen möchte, eines bin ich mir sicher: Sie bringen ein anderes Wissen in mein Schulzimmer, sie öffnen mein Unterrichts-Setting. Und noch habe ich längst nicht alle Ressourcen in meinem Umfeld ausgeschöpft. Zum Beispiel die Pensionäre, die ihre reiche Erfahrung den Kindern weitergeben könnten. All diese «Querlehrer» möchte ich weiterhin in meinen Unterricht einladen – als Freunde der Schule. So nenne ich sie fortan.

Norbert Kiechler
(E-Mail: kiechler@smile.ch)

Titelbild



Sonne, Feuer, Wärme – ein faszinierendes Thema. Diese Nummer enthält eine Fülle von Informationen und Anregungen für den Unterricht zu diesen Stichworten. (Ki)

Inhalt

Unterrichtsfragen

Methodenfreiheit: Didaktische Freiräume am Beispiel der Entscheidungsfindung bei der Auswahl von Erstleselehrgängen

Von Prof. Dr. Hans Grisseman

5

Schule gestalten – Schule entwickeln – Schule leiten

**Lerntagebuch:
Über das Lernen nachdenken**

Von Ines Camenisch und Martin Keller
Folge 2 unserer Serie über Lerntagebücher



12

U/M Unterrichtsvorschlag

Genaueres Nachzeichnen

Von Andrea Harder

Viele Kopiervorlagen für die Unter- und Mittelstufe

15

M/O Unterrichtsvorschlag

Our Solar System – Unser Sonnensystem

Von Ernst Lobsiger

Der 1. Teil einer bilingualen Unterrichtsreihe für die Mittel- und Oberstufe



27

U/M/O Unterrichtsvorschlag

Feuer – Faszination und Gefahr

Eine brandneue Leherdokumentation zum dankbaren Unterrichtsobjekt Feuer

41

Impressum

47

Rubriken

Museen	26	Freie Termine	50
Inserenten berichten	49	Lieferantenadressen	53

Aktion Blanko-Jahreskalender 2002



Aus der Werkidee, Monatsblätter für individuelle Jahreskalender selbst zu gestalten, ist eine dauerhafte Nachfrage nach Blanko-Blättern entstanden. Auch für das Jahr 2002 bieten wir den

Leserinnen und Lesern der «neuen schulpraxis» wieder die beliebten Blanko-Jahreskalender zu einem günstigen Bezugspreis an: für Fr. 2.70 je Kalender (inkl. MwSt). Die Kalender im Format

194 × 250 mm sind mit Monat, Woche und Wochentag dreisprachig bedruckt. Jeder Kalender ist bereits mit einer praktischen Wiro-Spiralbindung und einer festen Kartonrückwand ausgestat-

tet. Senden oder faxen Sie uns einfach den Bestellschein mit der gewünschten Anzahl Blanko-Kalender. Mindestbestellmenge: 10 Exemplare. Ab 20 Exemplaren: Mengenrabatt.



Bestellschein für Blanko-Kalender 2002

Bitte senden Sie mir:

..... Exemplare
Blanko-Kalender 2002
 zum Stückpreis von Fr. 2.70
 (inkl. MwSt, zzgl. Versandporto)
 Mindestbestellmenge: 10 Ex.

Mit Mengenrabatt:

..... Schachtel(n) à 20 Exemplare
 zum Preis von Fr. 49.–
 (inkl. MwSt, zzgl. Versandporto)

Einsenden an:
 «die neue schulpraxis»
 Frau R. Uekis
 Postfach 2362
 9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
 071-272 73 84
 Telefonische Bestellung:
 071-272 74 01
 E-Mail-Order:
 schulpraxis@tagblatt.com

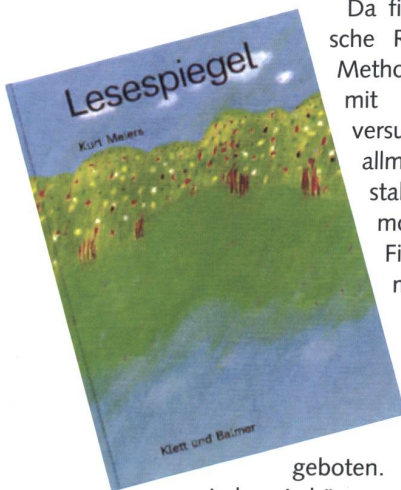
Name _____ Vorname _____
 Schule _____
 Strasse _____
 PLZ _____ Ort _____
 Telefon _____
 Datum _____ Unterschrift _____

Prof. Dr. Hans Grisseemann

Methodenfreiheit: Didaktische Freiräume am Beispiel der Entscheidungsfindung bei der Auswahl von Erstleselehrgängen

Die nachfolgenden Überlegungen zum Problem der didaktischen Entscheidungsfindung beruhen auf Beobachtungen in der gegenwärtigen Medienlandschaft zum Erstleseunterricht.

(Jo)



Da finden sich noch anachronistische Relikte aus der Epoche der Methodenkontroverse Wortbildlesen mit späterer Buchstabenanalyse versus Buchstabensynthese mit allmählich anwachsendem Buchstabenrepertoire, Fibeln mit der monatelangen Fixierung auf eine Fibelstory neben Lehrgängen mit einem vielseitigen Umweltbezug. Dann werden auch Lehrgänge mit einer lesetechnischen Dominanz in der Ausrichtung auf die Laut-Buchstabenverknüpfung angeboten. Kontroversen sind sichtbar zwischen Anhängern des «freien», von der Initiative entdeckender Schüler abhängigen Unterrichts und den Vertretern lehrgangsgesicherter Aufbausystematik. Lehrkräfte, die nach ihrem Entscheidungsspielraum befragt werden, äussern sich, dass es für sie bestimmend sei, dass die Schüler nach dem ersten Schuljahr «lesen können»; andere widersprechen dieser lesetechnischen Einengung mit dem Hinweis auf die breiten erzieherischen Zielsetzungen, die im Erstleseunterricht wahrgenommen werden können. Dazu kommt, dass längst überholte Legastheniekonzepte bei entsprechend ausgerichteten Lehrkräften zur besonderen Beachtung von «auditiven und visuellen Wahrnehmungsleistungen» führen. Interessant ist auch, dass neben Lehrgängen, die von Arbeitsgruppen mit der Zusammensetzung von theoretisch-wissenschaftlichen und praktischen Experten entwickelt und evaluiert worden sind, auch Sololeistungen von Lehrkräften als Fibelautoren akzeptiert werden, die frei von theoretischem Ballast sind, sich trotz der didaktischen Bemühungen in der Lehrerbildung durchzusetzen vermögen und sich nicht um eine objektive Evaluation bemühen. Da gibt es dann Spannungen zwischen Kritikern, die gewisse pädagogische Tiefschläge beklagen, und Sympathisanten der «Einfachheit» und der Devise «von Lehrern für Lehrer». Ziel dieser Betrachtung ist es, Lehrkräften und Lehrmittelkommissionen eine Übersicht über didaktische Qualifikationskriterien zu vermitteln.

Didaktische Entscheidungsfreiräume

Die Lehrtätigkeit ist gekennzeichnet durch die kontinuierliche Entscheidungsfindung in einer Vielzahl von didaktischen Freiräumen: Berücksichtigung von verschiedenen Unterrichtsformen, Auswahl von Lernmedien, von besonderen Fördermaterialien, Bereitstellung von Strategien der Unterrichtsevaluation, Kriterienfindung zur Schülerbeurteilung, Arrangements zur Auseinandersetzung mit Umweltproblemen, Organisation von verschiedenen Varianten von Elternkontakten u.a. Dazu ist nichts in «Arbeitsverträgen» und behördlichen Anordnungen fixiert.

Die Gegebenheiten der persönlichen Situation als Entscheidungsgrundlagen finden sich in der Wahrnehmung der didaktisch-wissenschaftlichen Forschungsergebnisse im Rahmen der Lehrerbildung und -fortbildung, in der Reflexion der eigenen Entwicklung als Lernende, im zurechtgelegten Menschenbild, in persönlichen Lehrerfahrungen, in aktuellen Publikationen in Fachzeitschriften. Zu den Gegebenheiten ist auch die Möglichkeit des reflexiven Bewusstseins in der Metakognition von Entscheidungsgrundlagen an sich und die Einsicht in die Möglichkeiten ihrer Generierung zu rechnen.

Die Entscheidungen und Entschlüsse in der Lehrexistenz beziehen sich sowohl auf solche Gegebenheiten wie auch auf die Antizipation von Auswirkungen auf die Entwicklung von Schülern als Staatsbürger, als Berufsleute, als Partner in verschiedenen sozialen Systemen. Bemühungen in der Lehrerbildung und -fortbildung um eine Differenzierung der Entscheidungsbedingungen, insbesondere auch um eine Animation des reflexiven Bewusstseins, sind immer auch schon von all den angedeuteten persönlichen Entscheidungsbedingungen bei den Lehrerbildnern abhängig.



Die Bedeutung von Qualifikationskriterien bei der Selektion von Erstleselehrgängen

Bei der Entwicklung von Kriterienkatalogen durch Didaktiker ist immer zu berücksichtigen, dass sie ihre anthropologische, ethische, wissenschaftliche und politische Position vertreten. Dabei besteht die Gefahr des autoritären Imperativs und der Missionierung. Hauptmerkmal der Bemühungen sollte die Animation des reflexiven Bewusstseins in Selbstfindung und Selbstvortrag sein.

Es scheint, dass im Erstleseunterricht die didaktischen Spielräume besonders gross sind. Es werden keine obligatorischen Lehrgänge vorgeschrieben; es können verschiedene Unterrichtsformen (Werkstattunterricht, Projektunterricht u.a.) einbezogen werden; Lehrkräfte können mehr oder weniger lehrgangsorientiert arbeiten; der Einbezug von Schreibprozessen in das Erstlesen kann in verschiedenen Varianten geschehen; Sprachhandeln in den elementaren Lese- und Schreibprozessen kann relativ unabhängig von Lehrgängen realisiert werden; Legasthenieprävention ist eine aktuelle Möglichkeit der Differenzierung des Unterrichts.

Es ist bekannt, dass die Entscheidungsgrundlagen der Lehrkräfte in verschiedenen Differenzierungsstufen vorfindbar sind, zum Teil mit übermässiger Ausrichtung auf Einzelaspekte, zum Teil aber auch mit einer Bereitschaft zur mehrdimensionalen Beurteilung von Lehrmittelangeboten. So lassen sich einzelne Lehrkräfte besonders durch das grafische Arrangement leiten; andere beziehen sich gerne auf unterhaltsame «kindertümliche» Texte mit Spass- und Scherzcharakter;

gesucht. Die «Methodenfreiheit» kann also durchaus auch gesehen werden in willkürlichen Akten, in der Durchsetzung persönlicher Präferenzen, auch in Abhängigkeit von Vermarktungsstrategien und grundsätzlich auch im Rahmen der Überzeugungskraft extremer didaktischer Missionare. Als Folge der enormen Verbesserung der allgemeinen und fachdidaktischen Ausbildung in der Lehrerbildung ist heute wohl vermehrt eine Tendenz zur mehrdimensionalen, differenzierten Stellungnahme zu erhoffen.

In Respektierung des Wertes der didaktischen Entscheidungsfreiheit, besonders auch im Hinblick auf die unterrichtliche Motivation der Lehrenden, dürften für die Darstellung von Qualifikationskriterien Impulse in den folgenden Zielsetzungen legitim erscheinen:

- Impulse zur Anregung der Reflexion von Entscheidungsgrundlagen.
- Impulse zur Sensibilisierung und zur Offenheit für die Überarbeitung der bisherigen Reaktionsbasis.
- Impulse zur Einsicht in die Bedeutung der Differenziertheit der Entscheidungsgrundlagen als Abwehr einer Fixierung auf einzelne Aspekte in persönlichen Präferenzen und Sympathien.
- Impulse zum Einbezug wissenschaftlich gesicherter Grundlagen und Erfahrungswerte in die Entscheidungen.

Listens von Qualifikationskriterien zur Beurteilung von Lernmedien sind nicht nur sinnvoll für die Entscheidungen der einzelnen Lehrkräfte in ihren didaktischen Freiräumen, sondern auch für Instanzen, welche Lehrmittelempfehlungen ausarbeiten.

Eine mehrdimensionale Sichtung didaktischer Qualitätskriterien

Um Kriterienkataloge dieser Art in die Entscheidungen von Lehrkräften einzubringen, bedarf es der Bemühungen der Lehrerbildner, Aktivitäten in der Lehrerfortbildung, sowie Publikationen in Fachzeitschriften.

Die nachfolgend dargestellten Beurteilungsaspekte beziehen sich auf neuere Erkenntnisse der allgemeinen Didaktik, der Sprachdidaktik, der Psycholinguistik und der Psychologie von Lernstörungen.

Sie sind in den heute vorfindbaren Erstleserlernwerken in unterschiedlichem Ausmass feststellbar. Auch in solchen mit einer breiten Berücksichtigung von Kriterien finden sich Schwerpunkte mit der Betonung einzelner Aspekte. Ein Kriterienkatalog mag Lehrkräfte anregen, Breite und Differenziertheit festzustellen, Lücken oder Mängel auszumachen und auch darüber zu befinden, wie mit dem Beizug selber entwickelter Materialien oder mit

Lernmedien, die ausserhalb des gewählten Lernwerks angeboten werden, eine angestrebte Vielseitigkeit und



oft ist das Vorliegen einer durchgängigen Fabelstory entscheidend, andere sind besonders auf wahrnehmungspsychologische Merkmale ausgerichtet («auditive und visuelle Differenzierung und Diskrimination»); oft werden Lehrgänge mit geringer theoretischer Belastung in den Lehreranleitungen

Innen lebt der Ahornbaum
Lesenheft 1. Schuljahr
Kommentar mit Kopiervorlagen



Differenziertheit zu erreichen ist. Es geht dabei immer darum, zu prüfen, ob Schwerpunkte (z. B. im Bereiche der Lesetechnik etwa selbst gesteuertes Lernen, oder der Motivation durch Spass und Unterhaltung oder auch der inhaltlichen Ausrichtung auf soziale Probleme) nicht auf Kosten anderer wichtiger Aspekte gesetzt worden sind. Ein Kriterienkatalog sollte weniger als Empfehlungsliste denn als Sensibilisierungsinstrument verstanden werden, das nicht

nur die Lehrmittelwahl beeinflusst, sondern auch die didaktische Autonomie in einem Widerstand gegen eine Lehrgangsabhängigkeit absichern könnte.

Eine Kriterienliste als didaktisches Sensibilisierungsinstrument

Wer sich einer derartigen Kriterienliste bedienen möchte, sollte vorerst eine Grundfrage beantworten: Soll der Erstleseunterricht vor allem lesetechnisch qualifiziert sein? Genügt es, wenn die Schüler nach dem ersten und zu Beginn des zweiten Schuljahres «gut lesen können» und dies auch etwa in objektiven Schulleistungstests nachgewiesen werden kann? Oder soll diese Schwellensituation der kindlichen Entwicklung als sensible Phase mit ihren Prägungschancen genutzt werden zur kognitiven Förderung, zur Animation der sprachlichen Entwicklung, zur ersten literarischen Begegnung und zur Hinführung zu Literatur, zur sozialen Sensibilisierung und zur Bereitschaft, Lesen und Schreiben in der sozialen Kommunikation zu benützen? Im Falle der dominanten Ausrichtung auf den kulturtechnischen Aspekt werden die dafür massgebenden Kriterien ausgesucht; im Falle eines eher ganzheitlichen erzieherischen Anspruchs werden wohl mehr Kriterien beansprucht und in ihren einzelnen Faktoren beachtet.

1. Kriterium: Psycholinguistische Grundlagen

- Ist das Lernwerk analytisch-synthetisch angelegt, mit einem Verzicht auf eine Ganzheitsphase mit nicht analysierten Wortbildern und auf eine rein synthetische Phase mit ausschliesslichem «Zusammenlauten» von Einzelbuchstaben? Wird bei diesem analytisch-synthetischen Vorgehen mit Analyse und Synthese von Anfang an die Möglichkeit ausgenützt, die Schüler selbstständig entdeckend an Wortbildern (auch partiell) Buchstaben identifizieren zu lassen?
- Wird bei Buchstaben-Laut-Zuordnung das Problem der Mehrdeutigkeit von Graphemen (z. B. verschiedene Lautwerte von <e> oder <ch>) oder der Mehrdeutigkeit von Lauten in der Buchstabenzuordnung im Hinblick auf das Schreiben (z. B. für den lang gesprochenen [i]-Laut <i>, <ie>, <ihr> in mir, Tier, ihr) angegangen?
- Wird die Wortanalyse bezogen auf Buchstaben und auf Buchstabengruppen (Silben, Signalgruppen, Morpheme)? Wird das Erstlesen ausgerichtet auf die Forschungsergebnisse, welche aufgezeigt haben, dass das flüssige Lesen der kompetenten Leser von Anfang an gekenn-

zeichnet ist durch die Tendenz zu buchstabenübergreifendem Lesen und auch durch die Tatsache, dass eine Kombination im elementaren Leseunterricht zwischen «Erstlesen» auf der Buchstabenebene und «Zweitlesen» mit Buchstabengruppenbezug (nebeneinander oder gestaffelt) vorteilhaft ist?

- Wird berücksichtigt, dass die Speicherung von Buchstabengruppen die Probleme der Mehrdeutigkeit von Lauten beim Schreiben entlastet, und wird dies in Schreibübungen ausgenützt?
- Werden im Übungsbetrieb die Strategien der Ausnützung von Leseerwartungen benützt, welche die Identifikation von Wortteilen beim Lesen stützen und wesentlich zur Verflüssigung beitragen? (inhaltliche Leseerwartung: Der König steigt in die K-; zusammen mit grammatisch-syntaktischer Leseerwartung: Der Zauberer hat eine Taube aus dem Hut gez-)
- Wird die Technik des Wortblocklesens zur Unterstützung des prosodischen Lesens mit markierten Sinnschritten in gewissen Texten berücksichtigt?
- Werden für das Auftreten von besonders auffälligen Lernschwierigkeiten Massnahmen vorgesehen und vorgeschlagen (z. B. Rückgriffe auf besondere Übungen zum phonemischen Bewusstsein bzw. der Fähigkeit, Laute und grössere Lauteinheiten der gesprochenen Sprache analytisch zu betrachten; Massnahmen zur Reaktionsverzögerung bei kognitiv hyperaktiven Kindern mit überstürztem Problemlösungsverhalten; Massnahmen zur kompensatorisch-komplementären Sprachförderung)?
- Wird in den Texten einerseits der Wortschatz und die Syntax von Schulanfängern entwicklungspsychologisch angemessen berücksichtigt und auch auf die erlebte Umwelt von Kindern ausgerichtet; werden aber andererseits eindeutige Impulse zur Höherentwicklung gegeben?
- Sind Übungen zur syntaktischen Synthese vorgesehen, wie etwa das Ordnen von Satzfragmenten zu Sätzen und das Ordnen von Sätzen zu Texten?
- Ist die Wirksamkeit des psycholinguistisch-lesetechnischen Konzepts in objektiven Evaluationen nachgewiesen worden, auch in verschiedenen Situationen wie etwa in Einschulungsklassen oder auch im Rahmen der Förderung von Immigrant*innenkindern?

2. Kriterium: Pragmalinguistische Aspekte

Wird im Erstleselernwerk die Möglichkeit des Einbezugs von Lesen und Schreiben in verschiedenen Handlungsfeldern berücksichtigt? Lesen: Umsetzung von gelesenen Anweisungen in das Handeln, z. B. von Koch-, Bastel- und Spielanleitungen; Verwerten von schriftlichen Mitteilungen des Lehrers, von Kameraden; Schreiben: Anfertigen von Plakaten, Benützen eines Anschlagbretts mit verschiedenen Zielsetzungen, Postkartenversand und Verfassen erster Briefe, Verfassen von Einladungen.

3. Kriterium: Lernpsychologische Aspekte

Wird im Erstleseunterricht aktiv-entdeckendes, selbst gesteuertes und kognitives Lernen berücksichtigt?

- Aktiv-entdeckendes Lernen kann in Leselehrgängen begünstigt werden durch Impulse zum selbstständigen Durchdringen von Wortbildern, zur Identifikation von Buchstaben und Buchstabengruppen. Dies wird erleichtert,

wenn in der Analyse zuerst Grapheme mit grösserer Auftrenshäufigkeit an den Anfang des Lernprozesses gestellt werden (z. B. o, i, au, t, f). Die selbstständige Identifikation anderer Grapheme in Wörtern wird dann möglich durch Leseerwartungen, durch Angleichung der schon identifizierten Elemente im Wort an bekannte Wortgestalten und in der lautlichen Analyse des vermuteten Wortes.

- Eine weitere Stufe liegt im selbst gesteuerten Lernen, das in der Animation zum Schreiben angestossen wird. In Frage kommen: das Schreiben von emotional besetzten Schlüsselwörtern, von Bezeichnungen in einer Auswahl von Gegenständen der Umwelt, dann in Mitteilungen und Kundgaben. Dies wird seit der Propagierung der Methode «Lesen durch Schreiben» der Amerikanerin C. Chomsky abgesichert durch Graphemsuchtabellen, die in Leselehrgänge integriert sind. Dabei erfolgt eine lautliche Analyse der zu schreibenden Wörter, ein sukzessives Suchen der Buchstaben in der Bild-Buchstabentabelle und eine grafische Synthese. In der Motivation im selbstständigen Tun und im emotionalen Gehalt der Schreibobjekte liegt eine gute Chance zu stabilen Graphem-Phonem-Verknüpfungen.
- Moderne Lehrgänge nutzen die Gelegenheit zum kognitiven Lernen, durch Fragestellungen, durch Provokation zu Stellungnahmen und Vermutungen, durch Widersprüche in den Texten, durch Anregen von Vergleichen und auch durch Rätsel. All diesen lernpsychologisch orientierten Massnahmen ist die Individualisierung im Lernbetrieb gemeinsam.
- Wird auch die Initiative von einzelnen Schülern dadurch gefördert, dass auch Texte angeboten werden, die von Fortgeschrittenen selbstständig erarbeitet werden können?



4. Kriterium: Die inhaltliche Differenziertheit

Ältere Fibeln waren gekennzeichnet durch Einengungen der Inhalte (z. B. durch einen einseitigen Bezug auf Märchen und Tiere und auch auf Kinderverse). Die Fibelgeschichten mit ihrem wochenlangen Verweilen in einem inhaltlich eingegengten Feld werden heute ersetzt durch Texte mit vielseitigen Begegnungen und Auseinandersetzungen mit der kindlichen Umwelt. Dabei kommen etwa folgende Inhaltsbereiche in Frage:

Kinderspiel, Schulleben, Verkehr, Beziehung zu Tieren, Ferien und Sport, Familienleben, interkulturelle Inhalte, Humor, Unterhaltung, Begegnung mit Behinderten, Märchenwelt, Sprachspiele, Sprachkomik.

Die vielschichtige Umweltthematik und -problematik sollte allerdings in solchen Erstleserwerken nicht zu einer Überlastung führen, welche auch die Gefahr der oberflächlichen Behandlung impliziert. Die Überwindung der heilen Fibelwelten älterer Lehrgänge zeigt sich heute im massvollen Einbezug von Konflikten und Notsituationen, welche auch zu sozialen Lernprozessen genutzt werden können.

Im Rahmen dieses Kriteriums lassen sich weiter folgende Fragen stellen:

- Bietet das Text- und Bildmaterial Anlässe für die Kinder, über ihre persönliche Situation zu sprechen, über ihre Probleme, Interessen, ihre Vergnügen und Sorgen?
- Regt das Material auch zur Kooperation der Kinder an (z. B. zu Spielen, zu geselligen Anlässen, zu Einladungen für Gäste wie Nachbarklassen oder Eltern)?

5. Kriterium: Die literarischen Grundmuster der Texte

Wenn Erstleseunterricht nicht nur lesetechnisch und lebenspraktisch orientiert bleiben soll, sondern auch als Anbahnung von literarisch-kulturellem Interesse und als Hinführung zur Literatur verstanden wird, sollte dies zu einer breiten Berücksichtigung von literarischen Grundmustern führen, die auch metakognitiv beachtet werden können. Textbände, die einseitig erzählende und instruierende Texte enthalten, widersprechen einer solchen Zielsetzung. Möglichkeiten zur Variation von Textsorten, die auch in motivationaler Hinsicht begründbar sind:

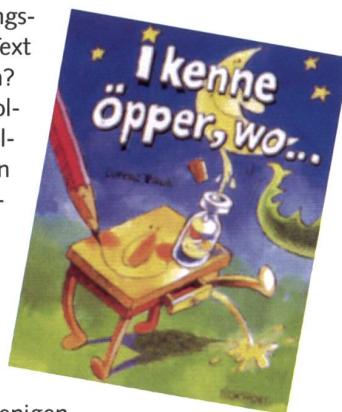
Unterhaltend-erzählende Texte, poetisch-ästhetische Texte, dialogische Texte, benennende und belehrende Texte, Sprachspiel/Sprachkomik, Handlungsanweisungen, problemaufbereitende Texte, Briefe.

6. Kriterium: Metakognitive Aspekte

Dieses Kriterium ist in neuen Leselernwerken bzw. in Lehrerhandbüchern im Allgemeinen noch wenig berücksichtigt. Es geht dabei um Bewusstmachungsstrategien zur Beachtung von Techniken des eigenen Verhaltens (Reflexion) und um Funktionsstrategien zur Manipulation des Verhaltens. Dies ist von Bedeutung für die Festigung der Lesekompetenz, aber auch zur Überwindung von Lernschwierigkeiten. Dies geschieht mit der Technik des inneren Sprechens, etwa zur Wortsegmentation, zur Segmentsynthese, zum Sinnschrittlesen, zum prosodischen Lesen, zur Selbstkontrolle des Leseverständnisses, zur Beruhigung des Leseverhaltens.

7. Kriterium: Das Übungskonzept

- Wird das Üben in lesetechnischer Hinsicht neben dem literarisch orientierten Textteil mit seinen Ansprüchen an das kognitive und soziale Lernen eindeutig in einen Übungsteil verwiesen? Wird beispielsweise vermieden, dass stereotype Wiederholungen zur Einprägung von Wortstrukturen, von Satzteilen zu Übungszwecken in den Text eingestreut werden?
- Sind die Übungsfolgen zu den einzelnen Lerneinheiten in einer sich wiederholenden Systematik angelegt, die den Schülern auch zunehmend selbstständiges, lehrerunabhängiges Üben mit wenigen Anleitungen ermöglicht?




- Wird der Übungsbetrieb dadurch entlastet, dass Übungsaufforderungen durch sich wiederholende grafische Signale vermittelt werden?
- Wird der Übungsbetrieb durch den Einbau von Übungsspielen (z. B. Kreuzworträtsel, Puzzles, Nonsensserfassung) «aufgelockert»?
- Wird das Üben auch durch zusätzliche Übungsmaterialien (z. B. Leseschieber, Lesepeile, Morphemwürfel) abgesichert oder werden Hinweise zur Herstellung oder zur Beschaffung solcher Materialien gegeben?



8. Kriterium: Ziel- und Arbeitstransparenz

- Wie durchschaubar sind die Übungen für die Schüler (z. B. mit der klar erkennbaren Übungssystematik, mit der Einsicht in den Sinn von Übungen, in den für sie erkennbaren Ergebnissen von Lernkontrollen)?
- Wie durchschaubar ist der Lern- und Übungsbetrieb für die Lehrer (z. B. durch eine klare Strukturierung des Lehrerhandbuchs, durch Darstellung des didaktischen Konzepts, mit Tabellen, welche die Lernschritte in den einzelnen Kriterien darstellen, durch die linguistischen Kurzhinweise bzw. die Titelleien zu Texten und Übungen)?
- Wie durchschaubar ist das Material für Eltern, welche die Teilschritte verfolgen wollen und sich bemühen, bei Hausaufgaben sich verständnisvoll verhalten zu können?

9. Kriterium: Motivation zu ausser-schulischem Lesen

- Eröffnet der Leselehrgang den Zugang zu Büchern (z. B. durch Bezugnahme auf Bücher, die in der kindlichen Umwelt wahrnehmbar sind, durch Hinweise auf Bücher der Klassenbibliothek, die Funktion von Buchhandlungen, die Funktion von Büchern)?
 - Fördert er das Interesse an Medien (z. B. Kinderzeitschriften, Zeitungen, auch zum Medienbezug der Eltern)?
- 

10. Kriterium: Didaktische Funktionen der Grafik in Schrift und Bild

- Ist der erste Teil des Lernwerks in den einfachen Schriftformen der Grotesk (evtl. auch der Steinschrift) gedruckt, welche das Schreiben der Kinder in Steinschrift stützen?
- Erfolgt später ein Wechsel auf eine Antiqua-Variante (z. B. Times), welche mit ihren Führungshilfen (Wechsel zwischen Haar- und Grundstrichen, ihren Serifen mit «Köpfen» und «Füssen» der Buchstaben) das Zeilenlesen erleichtert und den Zugang zu den Printmedien vorbereitet?

- Werden bildliche Darstellungen nur als «Illustrationen» verwendet oder werden mit ihnen verschiedene didaktische Funktionen ausgenützt:

Bild als Situationsvorgabe mit inhaltlicher Vorbereitung auf den Text und zur Erleichterung der semantischen Erfassung;

Bilder als partieller Textersatz, durch welche mit geringerem Textaufwand auch längere Handlungsabläufe dargestellt werden können;

Bilder als Textbegleitung zur semantischen Erschliessung;

Darstellung des Höhepunkts der Handlung im Text;

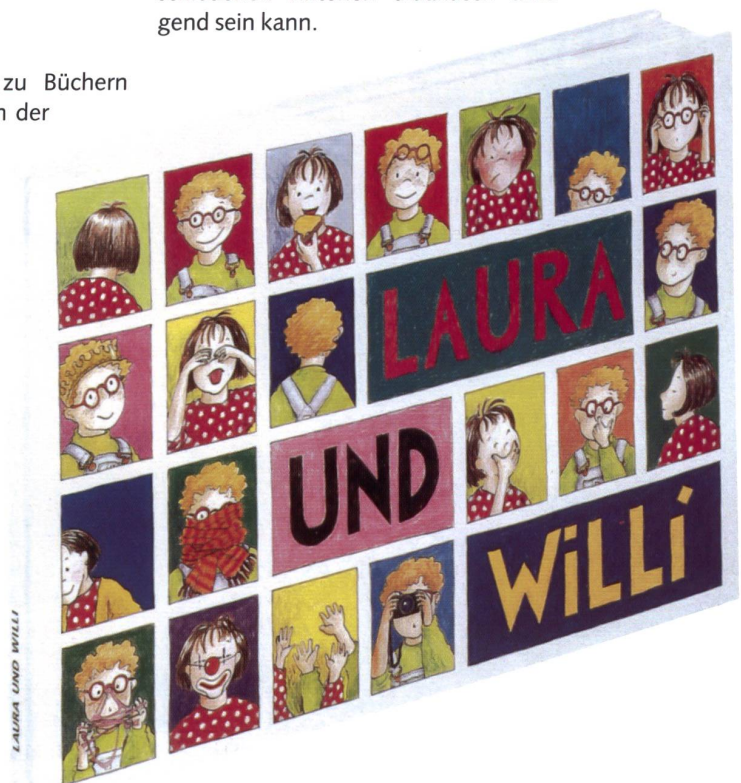
Bilder zur Verdeutlichung von Handlungsanweisungen;

Bildstützen zur syntaktischen Synthese von Satzfragmenten im Übungsteil;

grafisch-spielerische Gestaltungen mit Bildern und Wörtern.

- Werden im Hinblick auf die ästhetische Erziehung und auf das Gestalten der Kinder verschiedene Gestaltungstechniken verwendet? (Flächige Farbbilder, Federzeichnungen, Fotos, Collagen, Kinderzeichnungen, Fotos von kindlichen Bastelarbeiten.)

In vielen bewährten, modernen und didaktisch vielseitigen Erstleserlernwerken werden diese zehn Kriterien mehr oder weniger beachtet. Die vorliegende Qualifikationsliste mag vielleicht Autoren anregen, in Weiterentwicklungen solche Kriterien zu beachten. Lehrkräfte, welche sich die Entwicklung einer eigenen Fibel zumuten, mögen damit vor Dilettantismus bewahrt werden. Aber auch ohne Lehrgänge kann qualifizierter Erstleseunterricht erteilt werden. Es ist anzunehmen, dass auch bei lehrgangsfreien Aktivitäten eine Sichtung der verschiedenen Kriterien didaktisch anregend sein kann.





**Schweizer
Paraplegiker
Stiftung**

Tel. 061-225 10 10
 sps@paranet.ch
 www.paranet.ch
 PC 40-8540-6

Etwas Gutes tun

Denken Sie an die
Schweizer Paraplegiker-Stiftung
 Verlangen Sie unsere Unterlagen

Alles zum Töpfern und Modellieren

Umfassendes Tonsortiment,
 Engoben, Glasuren, Rohstoffe,
 Werkzeuge, Hilfsmittel, Litera-
 tur, inkl. fachkundige Beratung.



bodmer ton

Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
 www.bodmer-ton.ch, Tel. 055-412 6171



BON für den 64seitigen Gratis-Farbkatalog

Name/Adresse:

NSP

SIE SIND PREISWERTIG... SIE VERBRAUCHEN WENIG... UND LEISTEN VIEL... BRENNÖFEN VON NABERTHERM

Keramik-Brennöfen von Nabertherm!
 Wir liefern Öfen von 30 bis 360 Liter Brennraum
 und Temperaturen von 900 bis 1.400 °C.



Jetzt auch Fusing-Öfen
 sowie Glas und Zubehör
 lieferbar.

Sprechen Sie uns an.

Nabertherm Schweiz AG
 Batterieweg 6
 CH - 4614 Hägendorf
 Tel: 062 / 209 6070
 Fax: 062 / 209 6071

Nabertherm®

www.nabertherm.ch
 e-mail: info@nabertherm.ch

hunziker
 schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
 Tischenloostrasse 75
 Postfach
 CH-8800 Thalwil

Telefon 01 722 81 11
 Telefax 01 720 56 29
 www.hunziker-thalwil.ch
 info@hunziker-thalwil.ch

www.hunziker-thalwil.ch

Das flexible Klassenzimmer...

Eine einwandfreie Infrastruktur
 schafft eine der Voraussetzungen,
 dass Schüler lieber lernen und
 Lehrer leichter unterrichten.

Unsere Einrichtungskonzepte
 liegen im Zuge der Zeit.





1. Klasse für alle Stufen.

NOVEX AG
Baldeggstrasse 20
6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41
Fax 041-914 11 40
e-mail:
info@novex.ch



Schulmobiliar

Wandtafeln

Auditorien

Objekteinrichtungen

Verlangen Sie detaillierte
Unterlagen oder
besuchen Sie unsere
Ausstellung.
Wir beraten Sie gerne.

Embru-Werke Mantel & Cie.
Rapperswilerstrasse 33
8630 Rüti
www.embru.ch

embru

Hegner Universal-Präzisions-Sägemaschinen

sägen anrissgenau und ungefährlich Holz,
Stahlblech, Kupfer, Messing, Aluminium,
Plexiglas usw. und werden eingesetzt
für Handwerk, Industrie, Hobby,
Schulen usw.

- 4 Modelle
- 3 Jahre Garantie
- handelsübliche Sägeblätter



HEGNER
Präzisions-Maschinen

HEGNER AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf/Zürich
Tel. 01/734 35 78, www.hegner.ch

Gratisunterlagen
HEGNER AG

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

OPO-Boxen (Original Grattell's®)

Für den universellen Einsatz in Gestellen, Wagen oder zum Einbau in Schränken.
Die Boxen können ideal gestapelt oder aufeinander gestellt werden.
Erhältlich in den Farben rot, orange, gelb, blau, grün,
dunkel- und hellgrau und transparent. Aussenmasse 312x427 mm.



Modell	Tiefe	Preis/Sfr. (+MWST)
F1	75 mm	9.--
F2	150 mm	13.--
F3	300 mm	17.--
Deckel (transparent)		5.20

OPO Oeschger AG,
Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten
Tel. 01 804 33 55, Fax 01 804 33 57
www.opo.ch, schulen@opo.ch

OPO
OESCHGER
Wir richten ein.

Bitte senden Sie mir:

..... OPO-Boxen, Grösse F1 Farbe

..... OPO-Boxen, Grösse F2 Farbe

..... OPO-Boxen, Grösse F3 Farbe

..... Deckel (transparent)

☐ Unterlagen über das OPO-Boxen-System

Name, Vorname

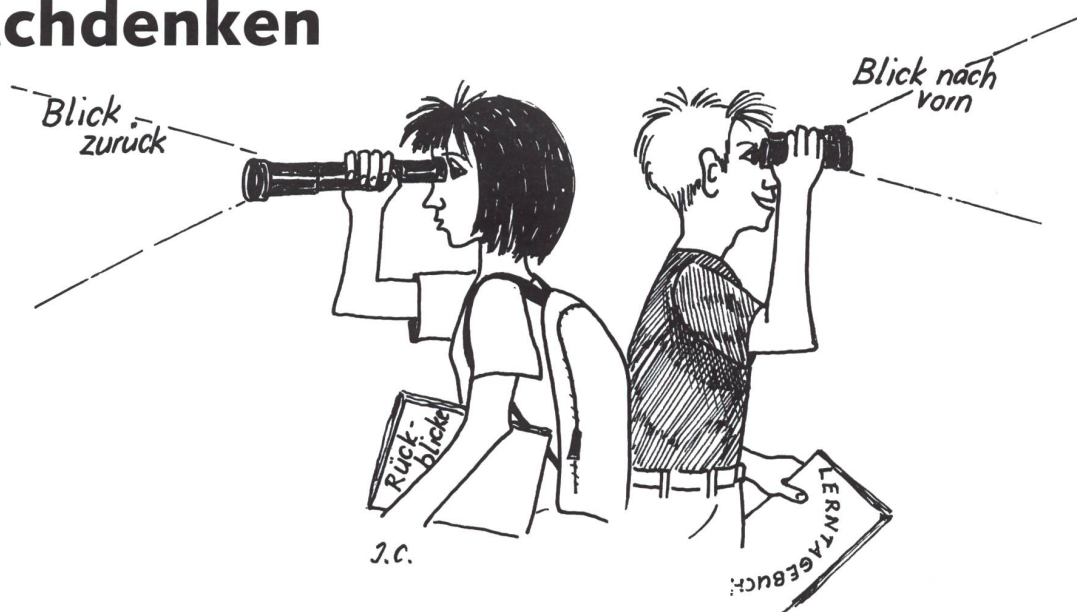
Schulhaus

PLZ, Ort

Lerntagebücher – Folge 2

Ines Camenisch und Martin Keller

Lerntagebuch: Über das Lernen nachdenken



Der ursprüngliche Zweck war das Nachdenken

Die klassische Form des Tagebuchs diene und dient vor allem dazu, sich zurückzuziehen und zu besinnen. Durch das Schreiben wird über den vergangenen Tag, eine Sache oder eine Begegnung nachgedacht. Oft werden dabei beschreibende und reflektierende Teile miteinander verwoben.

Mit einem schulischen Tagebuch kann das gleiche Ziel verfolgt werden: Die Lernenden sollen «schriftlich nachdenken», wie sie arbeiten, was ihnen gelungen ist und was nicht, wo mögliche Gründe für Erfolg und Misserfolg liegen, was ihre typischen Muster sind, welche Vorgehensweisen sich beim Lernen bewährt haben.

Über eine fertige Arbeit nachdenken

1. Schreibe das Datum auf.
2. Schau dir deine Arbeit an. Oder:
Erinnere dich genau an sie.
3. Überlege dir diese Fragen und schreibe die Antworten auf:
 - Was gefällt dir an deiner Arbeit?
 - Hast du die Arbeit gerne gemacht? Warum?
Warum nicht?
 - Wie bist du mit dir selber zufrieden?

(aus dem Lehrmittel «Sprachfenster», S. 56)

Rückblick auf einen längeren Lernprozess

Nach einer längeren Sequenz, z.B. nach drei Wochen Mathematikunterricht «Masse und Gewichte», nach einer Gedichtwerkstatt oder nach dem ersten Quartal in der neuen Klasse, gebe ich als Lehrperson den Auftrag, über das Vergangene nachzudenken und eine Rückmeldung zu schreiben.

Es lohnt sich, den generellen Auftrag durch einige Leitfragen zu präzisieren, welche die SchülerInnen dann schriftlich beantworten. Ein Beispiel findet sich nebenan.

Rückblick

Nach drei Wochen «Gedichtwerkstatt» hätte ich gerne eine Rückmeldung von dir. Nimm bitte zu beiden Leitfragen Stellung, wobei du einzelne Teilfragen kurz, andere ausführlich beantworten kannst.

Was hast du gelernt?

Worüber weißt du mehr, was weißt du genauer, sicherer? Was kannst du besser? Welche Einstellungen und Haltungen gegenüber Gedichten hast du jetzt?

Was meinst du zur Form «Werkstatt»?

Wie gerne arbeitest du so? Warum? Welche Posten der Werkstatt fandest du gut, welche nicht? Warum? Hast du Anregungen, wie die Werkstatt verbessert werden könnte?

Rückblick auf die Gedichtwerkstatt (Oberstufe)

Wichtig erscheint uns, dass die Lehrerin oder der Lehrer die Einträge im Lernheft oder die Rückblicke nicht nur liest, sondern auch darauf reagiert. Eine Möglichkeit ist es, mündlich der Klasse mitzuteilen, was die wichtigsten Erkenntnisse sind, was Sie als Lehrperson daraus mitnehmen. Eine andere Variante ist der schriftliche Kommentar: Alle erhalten einige Sätze als Rückmeldung von der Lehrperson.

Wenn nun diese Einträge oder Rückblicke von jeder Schülerin, jedem Schüler gesammelt und in einem persönlichen Ordner abgelegt werden, oder noch besser, wenn solche Rückmeldungen in ein besonderes Heft geschrieben werden, so ist ein Lerntagebuch vom Typ «*Reflexives Lerntagebuch*»



entstanden. Natürlich ist das kein *Tage-Buch* im wörtlichen Sinne, sondern es wird etwa drei- bis sechsmal pro Jahr geführt. Die Bezeichnungen für solche Hefte sind etwa «Rückblicke», «Nachdenkheft» oder «Lernheft».

Wochenbuch

Mit einer verwandten Form habe ich persönlich sehr gute Erfahrungen gemacht, nämlich mit dem Wochenheft. Wie der Name sagt, sollen die Lernenden einmal pro Woche einen Eintrag machen und mir bzw. meinem Lehrerkollegen abgeben. Inhaltlich müssen Lernende zu vier Bereichen etwas schreiben, nämlich:

- Arbeiten und Themen der letzten Woche
- Beschreibung des eigenen Lernens
- Die anderen und ich
- Wochenziel

Die erste Woche (18.–22. August)

Im Deutsch habe ich gelernt, dass man anderen Fragen stellen muss, wenn man von ihnen etwas erfahren will. So weiss ich jetzt beispielsweise von Petra, dass sie in ihrer Freizeit interessante chemische Versuche macht.

In der Geschichte mussten wir alte und neue Vorstellungen von der Erde miteinander vergleichen. Dabei habe ich gemerkt, dass ich noch nicht alle Kontinente kenne (Asien, Australien) und sie auch nicht auf der Karte eintragen kann.

In dieser Woche habe ich zweimal mit Christian eine Partnerarbeit gemacht. Ich arbeite gerne mit ihm zusammen, weil er interessante Ideen hat und mir die französischen Wörter gut erklären kann.

Für die nächste Woche habe ich mir die folgenden zwei Ziele gesteckt:

1. Ich möchte im Französisch pro Stunde mindestens zweimal etwas auf Französisch sagen.
2. Ich möchte in einer Partnerarbeit mal mit Sina zusammenarbeiten, da ich sie noch gar nicht gut kenne.

(Schülerin der 7. Klasse)

Planungsheft: Der Blick nach vorne

Eine dritte Form des reflexiven Lerntagebuchs entsteht dann, wenn sich der Blick statt in die Vergangenheit in die Zukunft richtet. Während des Lernens wird ein Zwischenhalt eingeschaltet oder es wird schon zu Beginn einer Lernsequenz geplant, wie eine Aufgabe angepackt werden soll, welche Ziele man verfolgen will, welcher Schritt der nächste ist.

In diesen Lerntagebüchern finden sich beispielsweise ein Mind-Map davon, was an Vorwissen über Amerika schon vorhanden ist, welche Fragen die Schülerin nun selber verfolgen möchte, ein selbst gestecktes Ziel in Mathematik, eine Terminplanung mit den nächsten konkreten Schritten oder der Vermerk, am kommenden Mittwoch in die Mediothek zu gehen und eine Recherche über den Mauersegler zu machen.

Bewusstes Lernen

Ob Eintrag ins Lernheft, Rückblick, Wochenbuch oder Planungsheft, gemeinsam haben sie Folgendes:

Die Lernenden werden aufgefordert, das eigene Arbeiten zu planen, zu überwachen und zu reflektieren. Dabei erarbeiten sie sich ein Bewusstsein, wie, wo und wann sie am besten lernen, und nehmen so das eigene Lernen in die Hand. Der verbreiteten «Bewusstlosigkeit» des Lernens kann so entgegengewirkt werden.

Gleichzeitig erhält die Lehrperson die Gelegenheit, eine ihrer Kernaufgaben leichter und besser erfüllen zu können: Das Lernen der einzelnen Schüler und Schülerinnen zu beobachten und sie dabei zu unterstützen, sich ein persönliches Repertoire an hilfreichen Vorgehensweisen aufzubauen.

Foto: Werner Erne

Illustration: Ines Camenisch

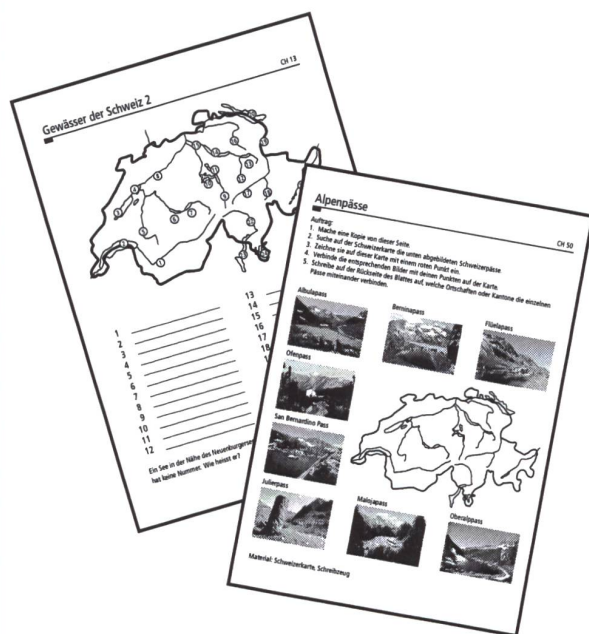
Kontaktadresse: (E-Mail): martin.keller@pestalozzianum.ch

Redaktion dieser Doppelseite: Norbert Kiechler

Nächste Folge: Mit Lerntagebüchern fachliche Probleme vertiefen

GEOGRAFIE DER SCHWEIZ

64 Übungsblätter mit Lösungen, z.T. Vierfarbendruck, 5. – 7. Schuljahr, Fr. 76.-



NOMEN VERB ADJEKTIV

Übungsblätter mit Lösungen für das 4./5./6. Schuljahr, Fr. 210.-

GEOMETRIE

ganzer Primarschulstoff, 108 Übungsblätter inkl. Lösungen, Fr. 95.-

SCHREIBEN

57 kreative Schreibansätze für EA, PA und GA, Fr. 60.-

VOCABULAIRE

350 A7-Kärtchen auf A4-Format, zum Selberkopieren, Fr. 38.-

PLANLESEN

39 Aufgabenblätter, z.T. farbig, mit Lösungen, Fr. 80.-

ALLGEMEINWISSEN 1-4

880 A7-Fragekärtchen in 4 Serien: Geografie, Geschichte, Sport, Menschenkunde, Tierkunde, Natur, Technik, Religion, Umwelt, Antworten auf Rückseite, in 4 Lernkarteikasten, Fr. 64.-

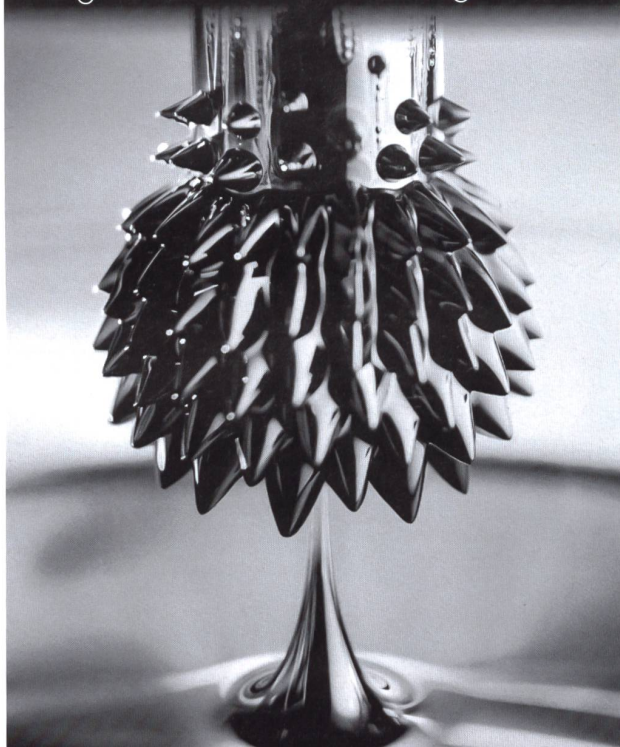
k.u.k.-Verlag Moosstr. 15 8107 Buchs
Tel 01 844 13 62 Fax 01 844 13 40
www.kuk-verlag.ch

Wer greift, begreift.

Phänomene sind ideale Wegbereiter des Verstehens. Den Dingen durch Eingreifen und selbständiges Mittun auf die Spur kommen, schafft Vertrauen. Über 500 spielerisch-lehrreiche «Phänobjekte» laden im Technorama zum Nach- und Weiterdenken ein.

Aktuell: Sonderausstellung «Zauber des Magnetismus»

Anziehend und abstoßend zugleich: die faszinierenden Phänomene um Magnetismus und Elektromagnetismus.



Gruppen von Lehrkräften bieten wir gegen Voranmeldung Kurzeinführungen mit Tipps zum «Lernen an und mit Phänomenen».

Offen Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr,
an Feiertagen auch montags geöffnet
Autobahnausfahrt A1 Oberwinterthur
Bus Nr. 5 ab Hauptbahnhof Winterthur
Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur
Tel. 052 243 05 05 / www.technorama.ch

TECHNORAMA



Andrea Harder

Genaues Nachzeichnen

Unsere Kopiervorlagen sind in einer Mittelstufen-Kleinklasse entstanden. Das genaue Reproduzieren der verkleinerten Vorgaben als Nachzeichnen-Übung macht bei der heutigen optischen Reizüberflutung auf Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen viel Sinn. Je nach Stufe kann der Schwierigkeitsgrad gesteigert werden. (min)

Unterstufe:

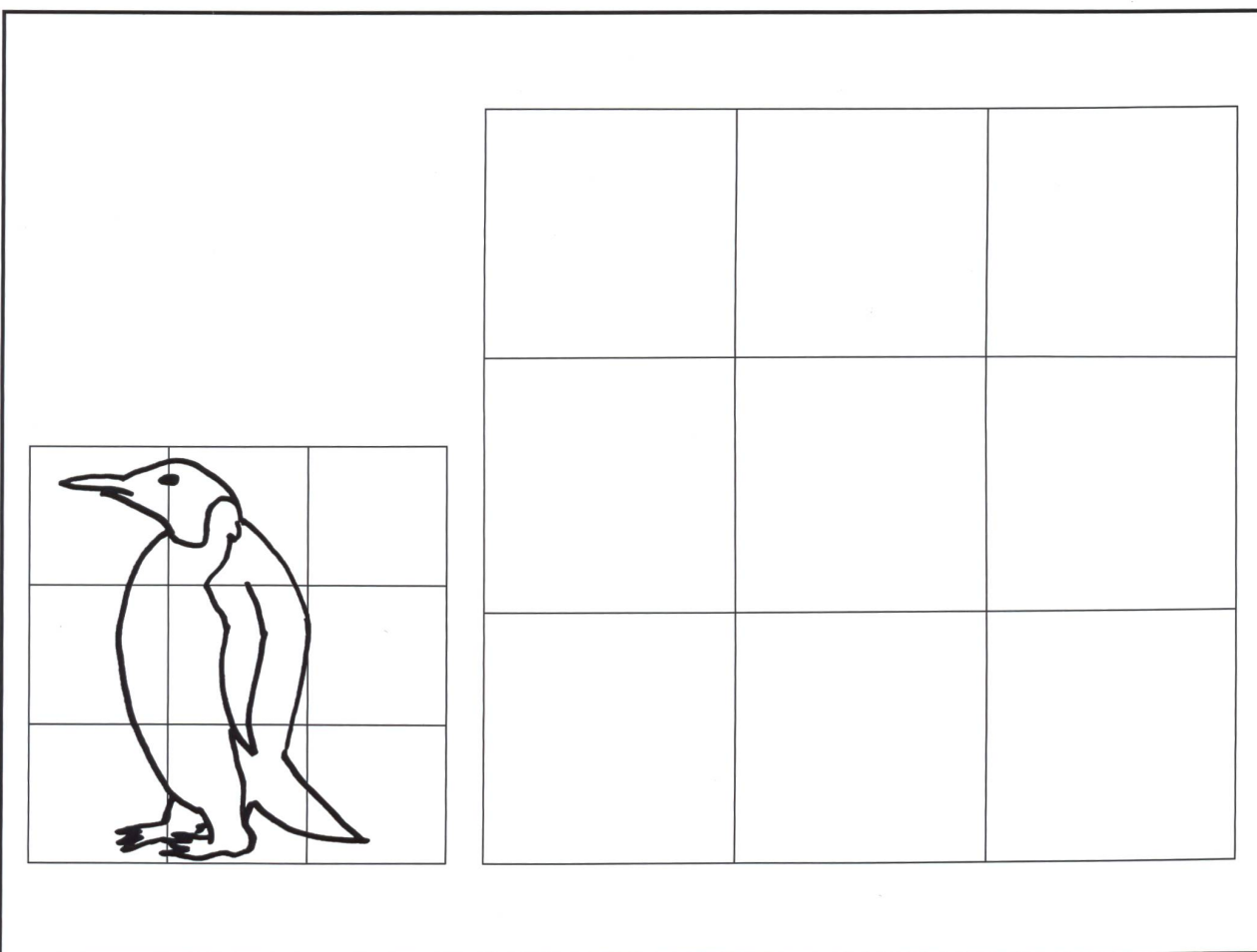
- Nachzeichnen gemäss Vorlagen.
- In leere Raster eigene Zeichnungen skizzieren und mit anderen Kindern austauschen

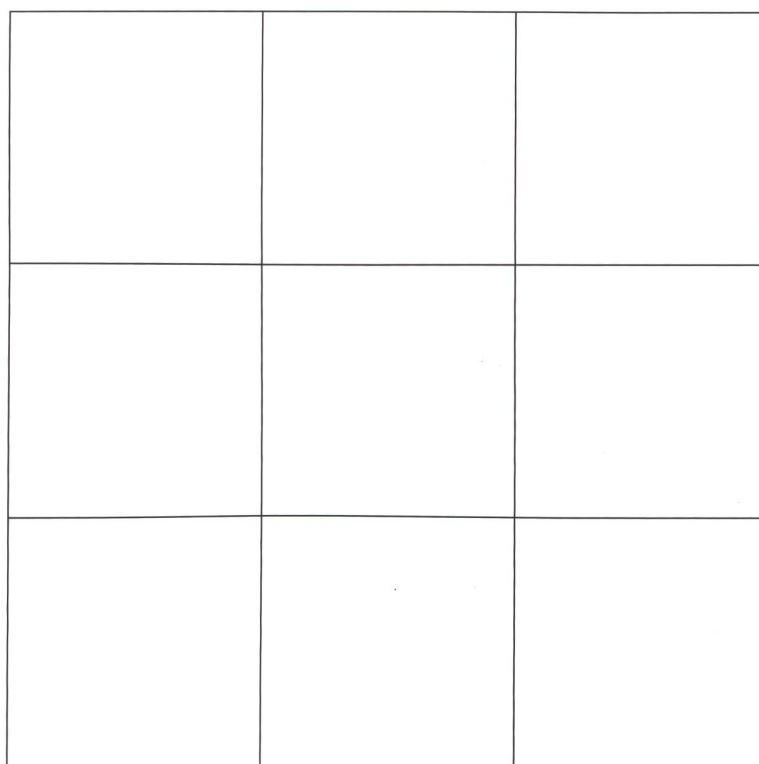
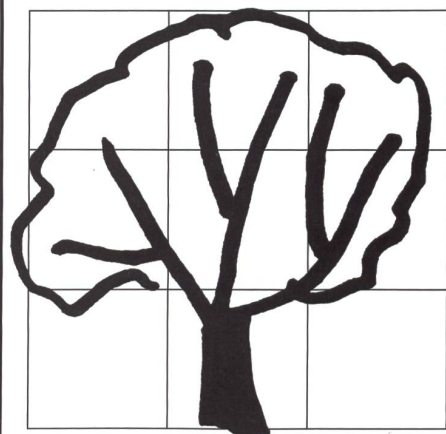
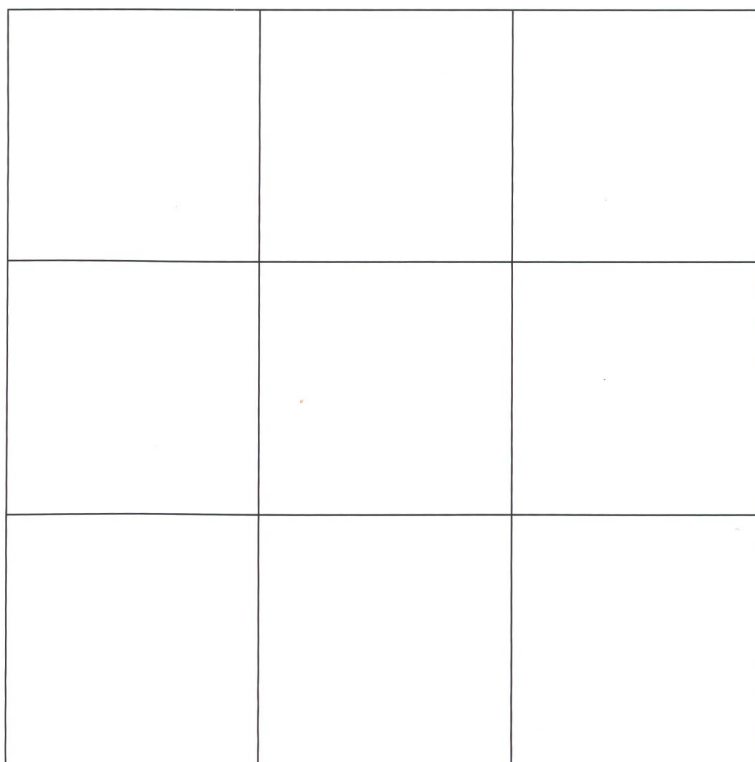
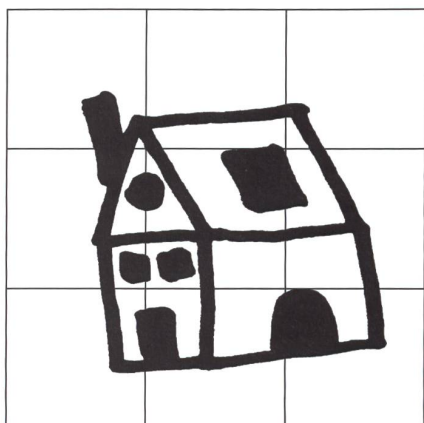
Ergänzungen für die Mittelstufe:

- Leere Rastervorlagen verkleinern oder vergrössern, dies erfordert eine noch feinere Wiedergabe.
- Nachzeichnen mit der nicht dominanten Hand (meist links).

Ergänzungen für die Oberstufe:

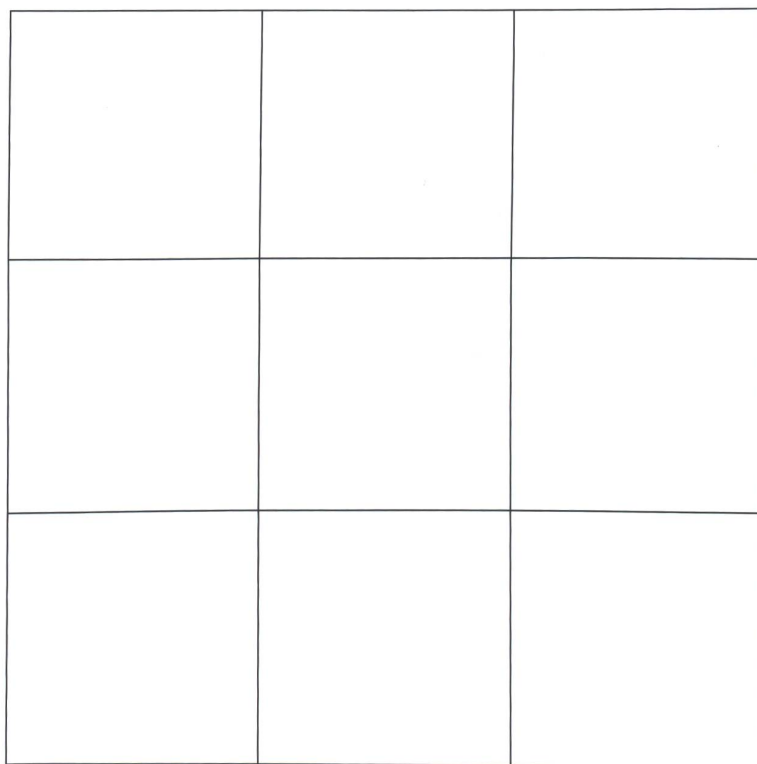
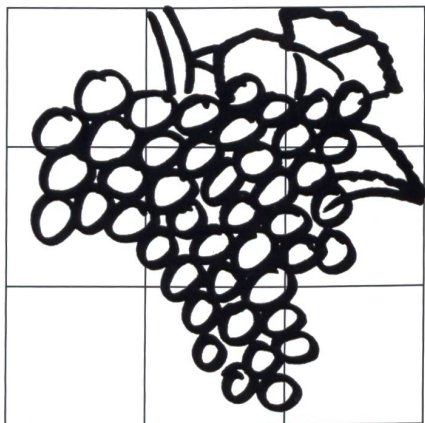
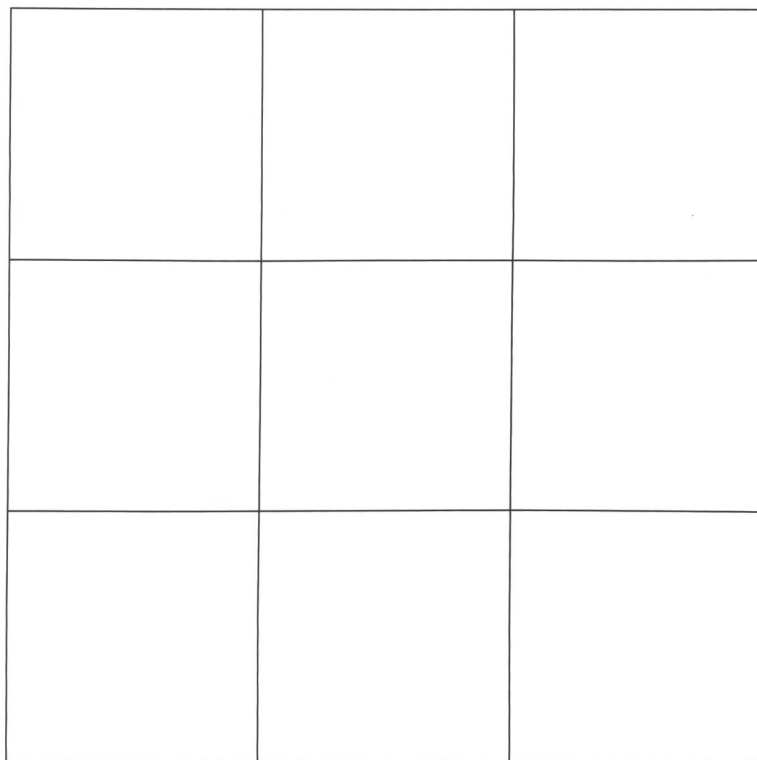
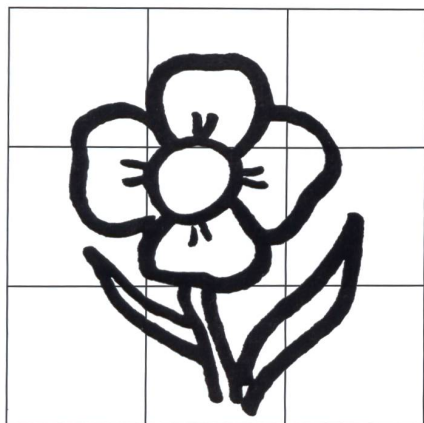
- Die Vorlagen abtrennen und auf einer Folie für zehn Sekunden am Hellraumprojektor einblenden und danach auswendig nachzeichnen.
- Die Vorlagen spiegelverkehrt in die Raster nachzeichnen.

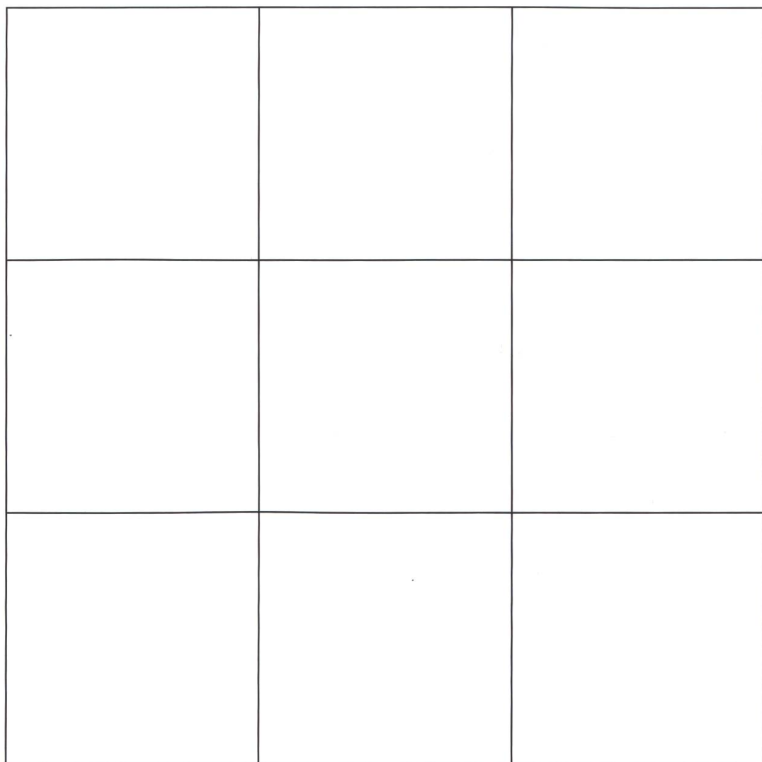
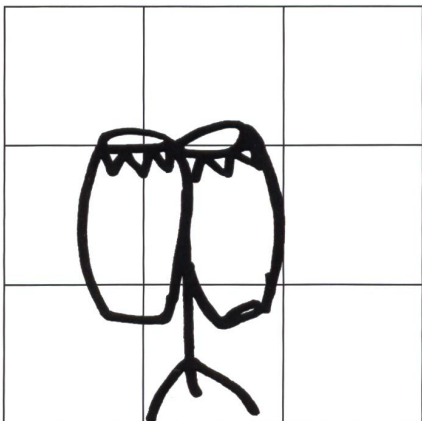
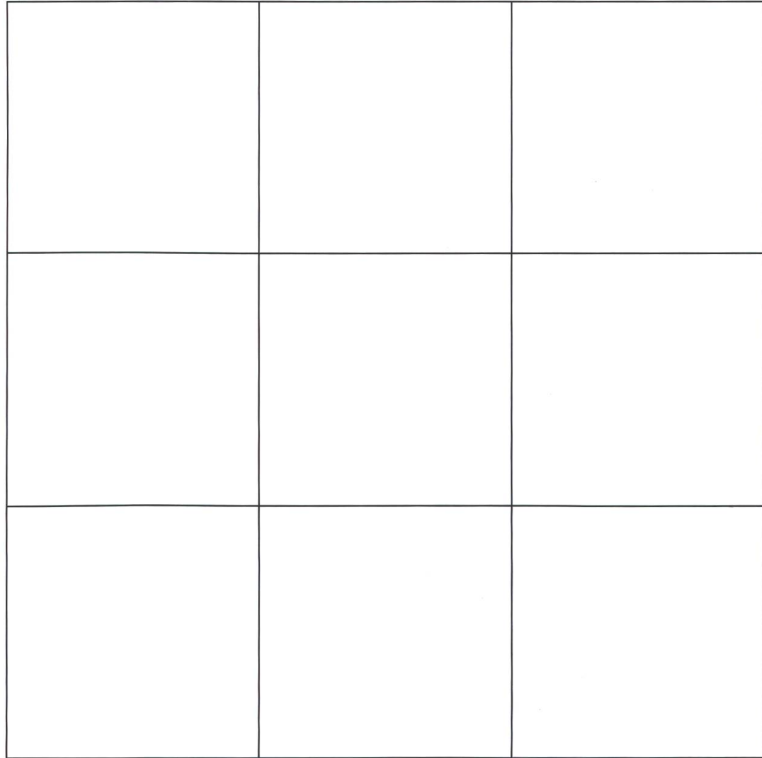
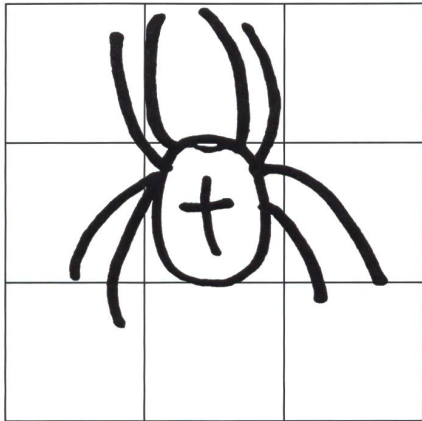




© by neue schulpraxis

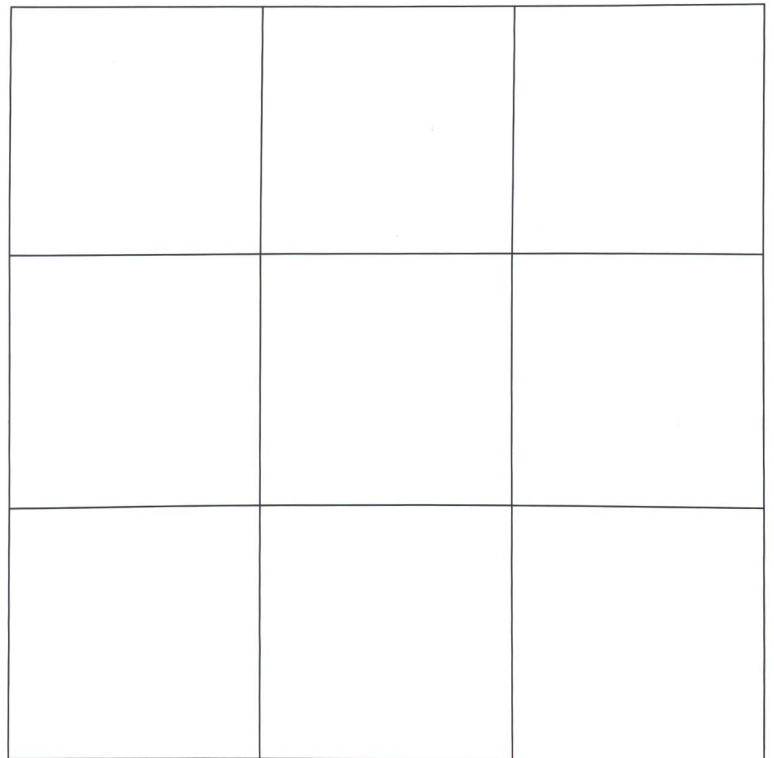
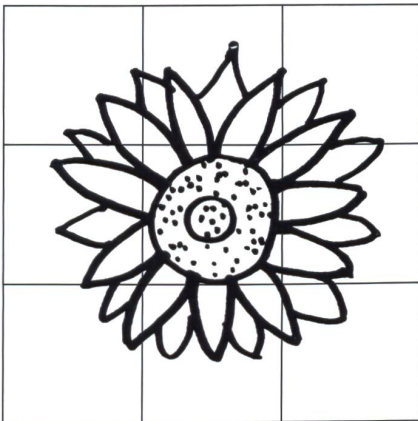
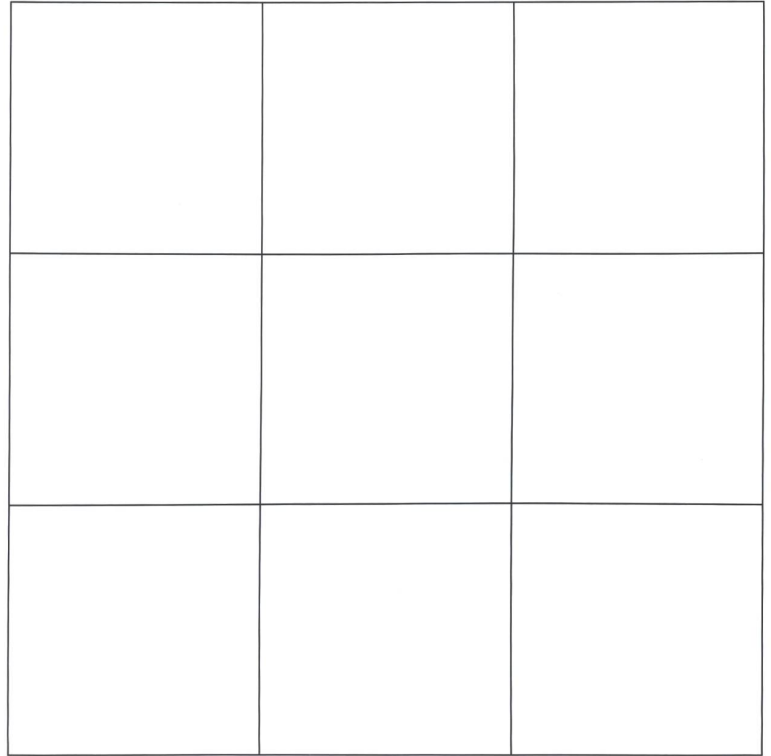
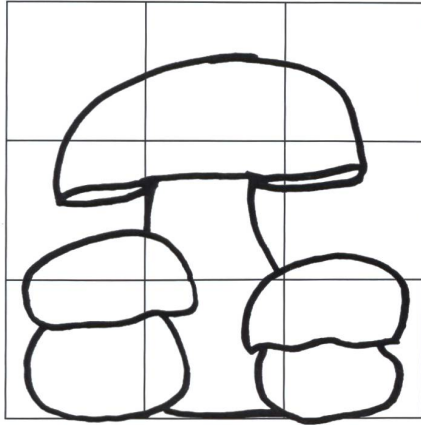


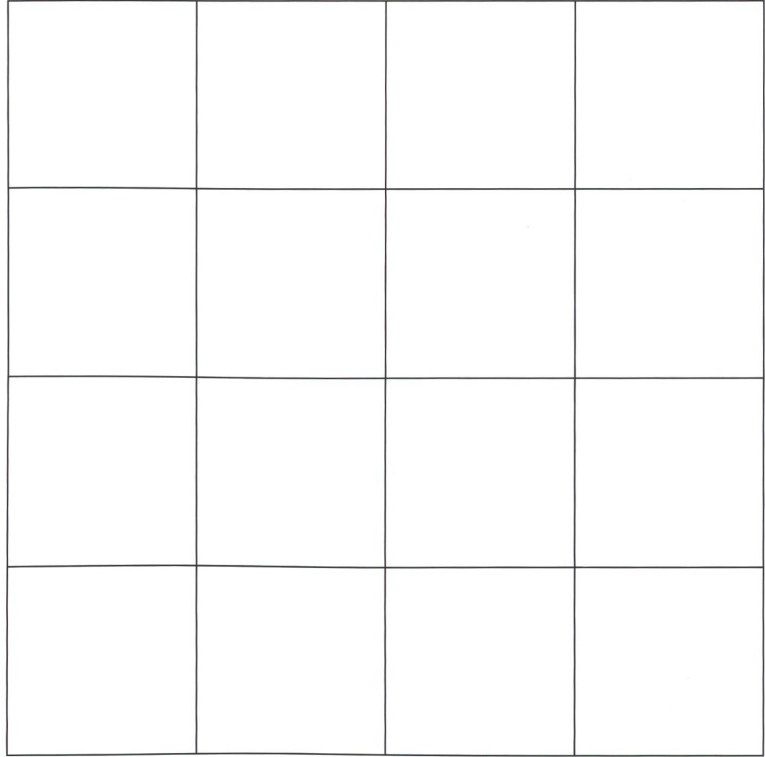
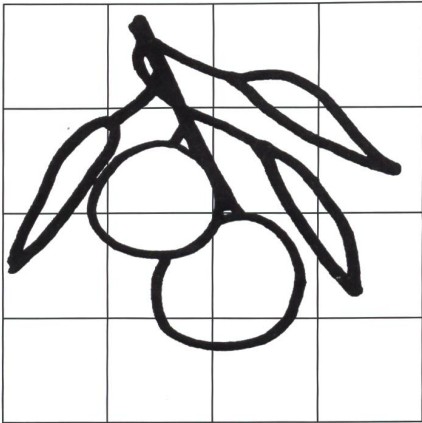




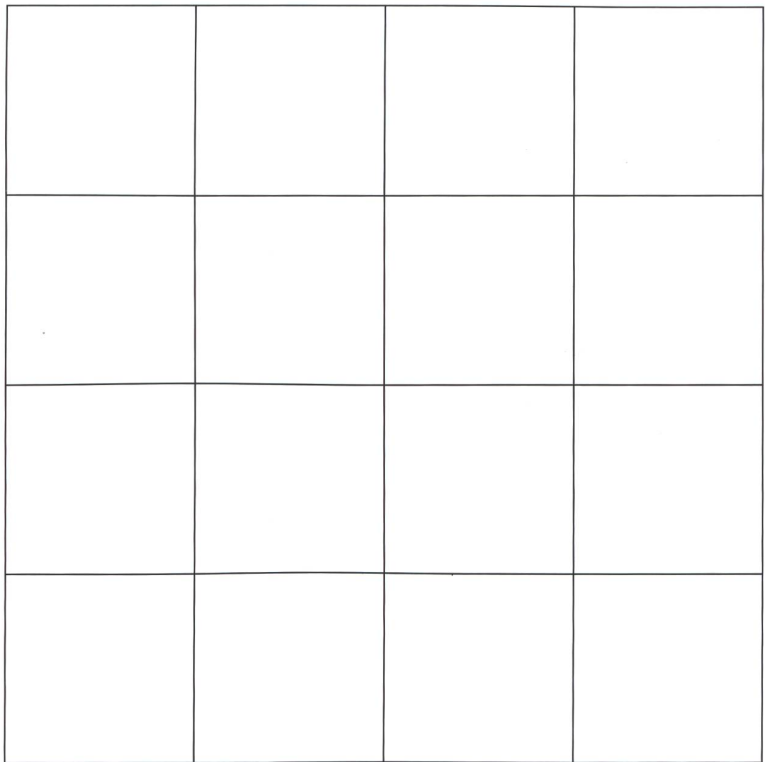
© by neue schulpraxis

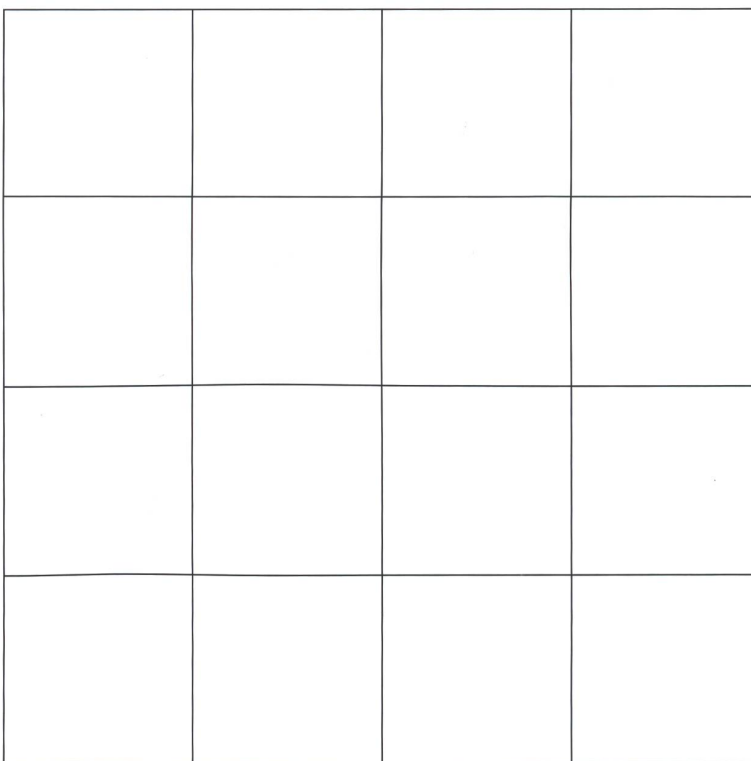
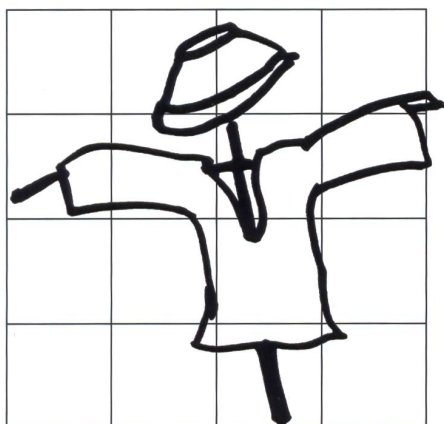
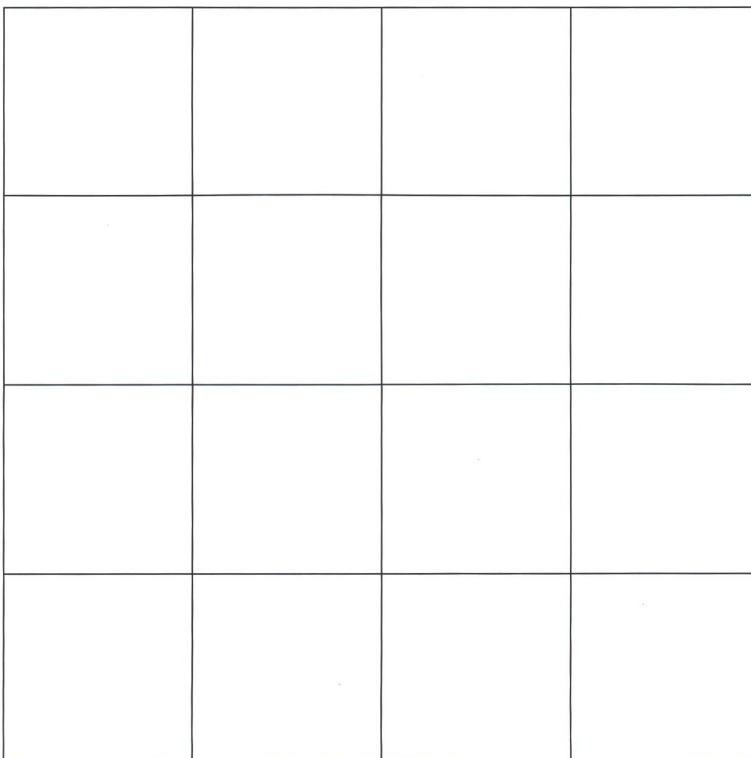
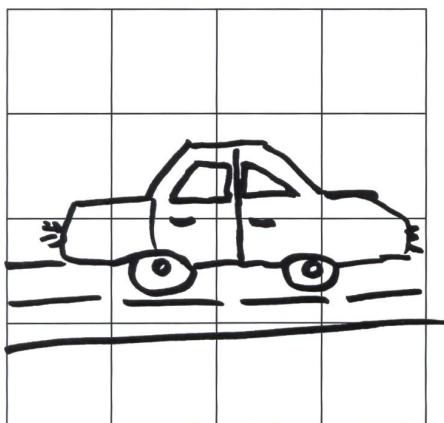


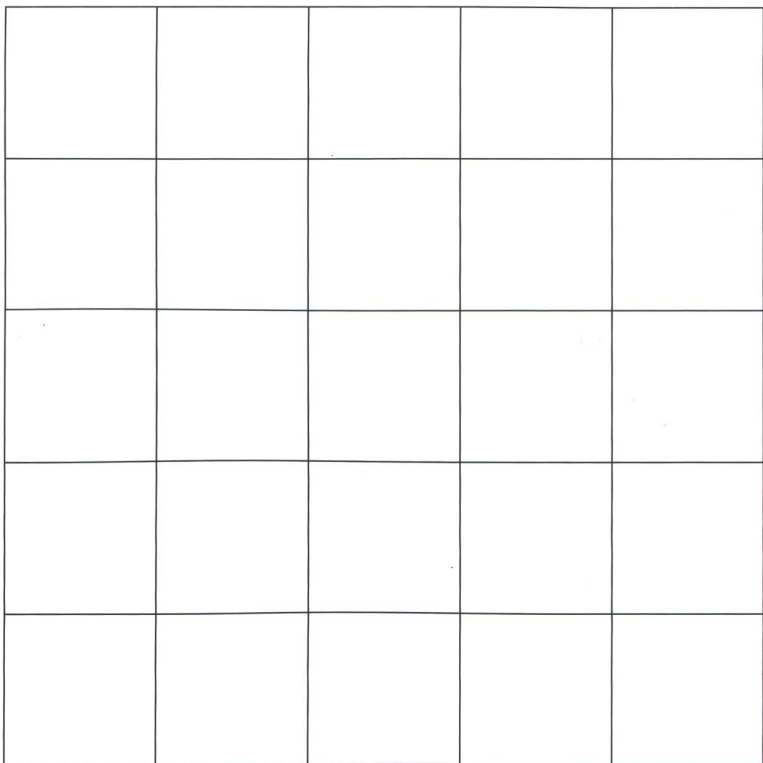
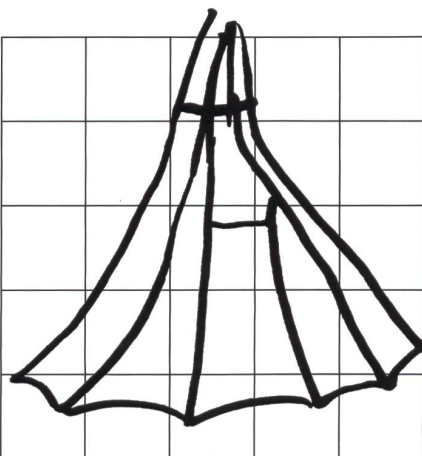
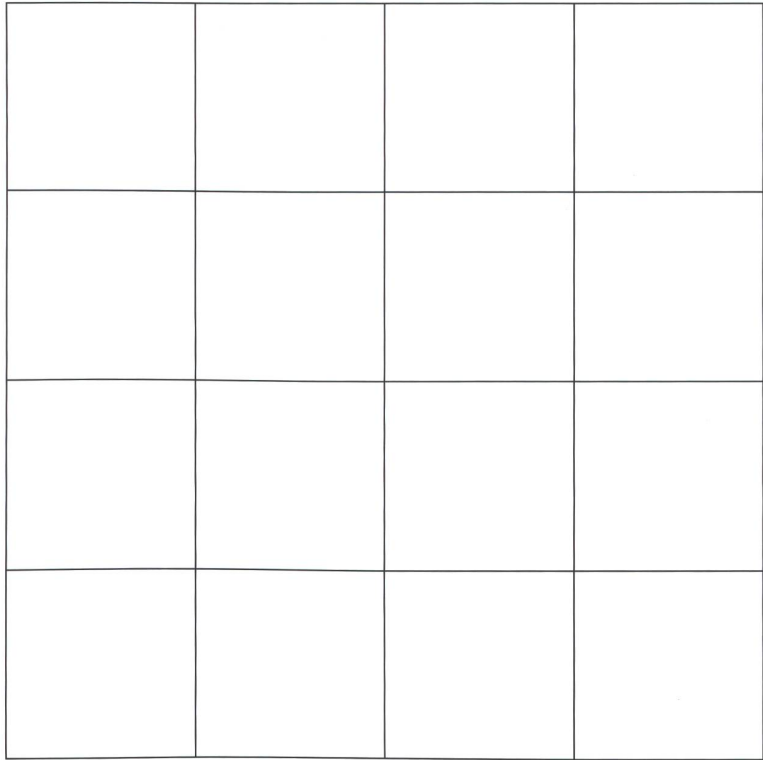
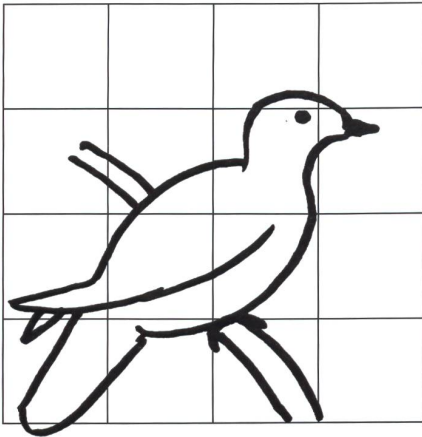


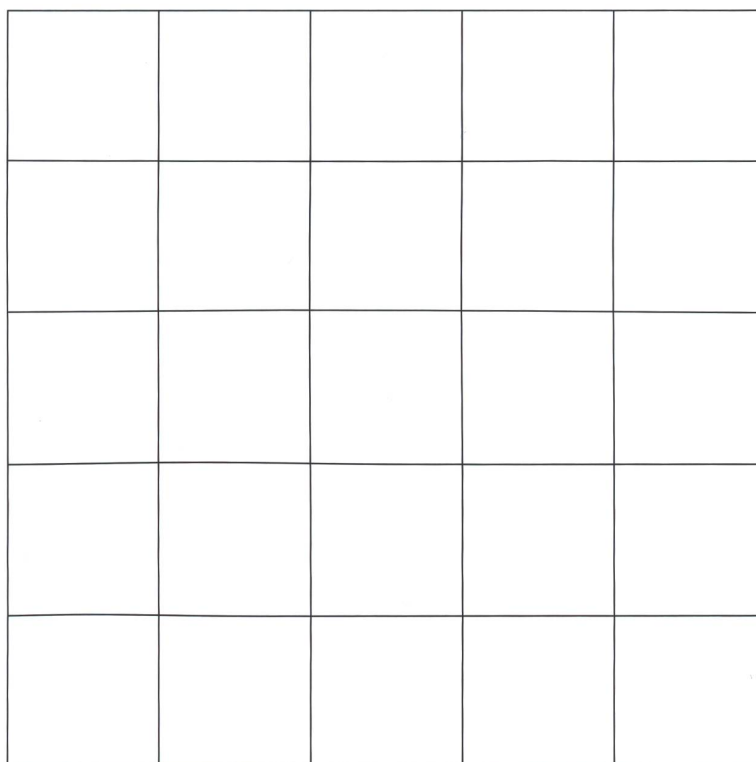
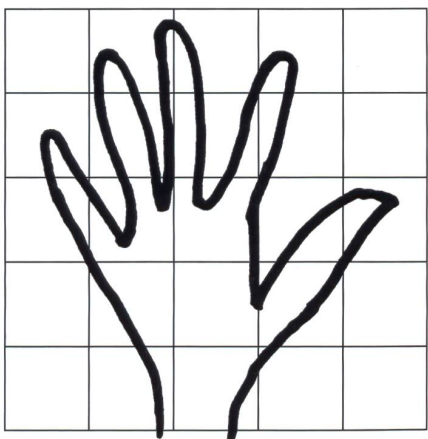
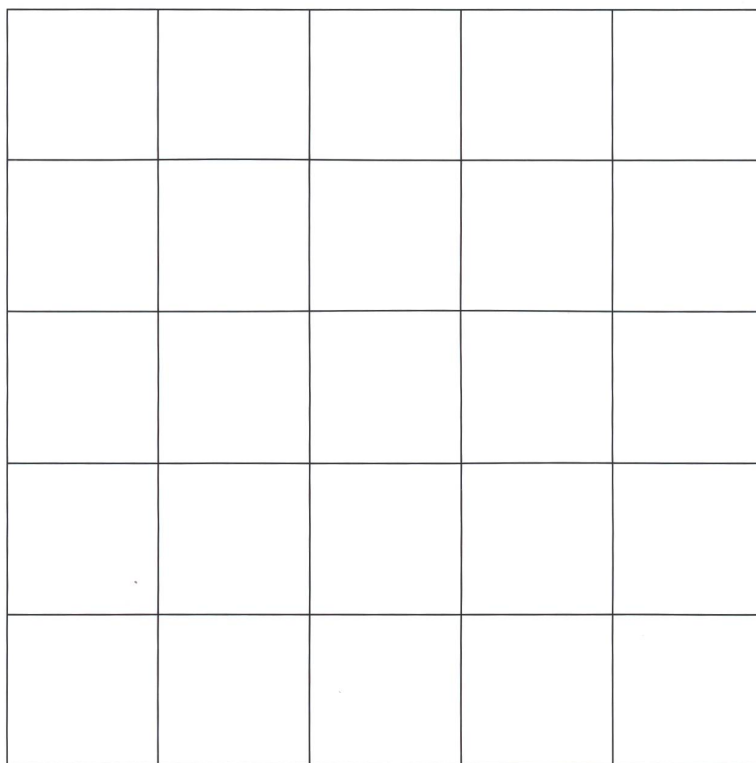
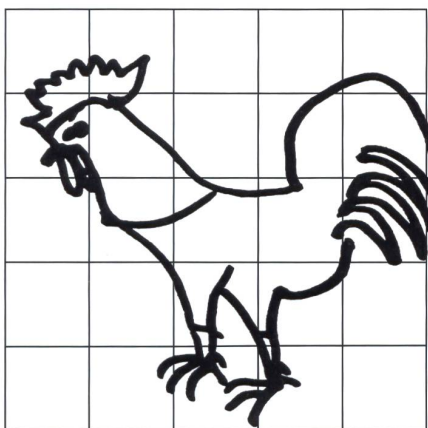


Ziel











© by neue schulpraxis



Das runde Erlebnis



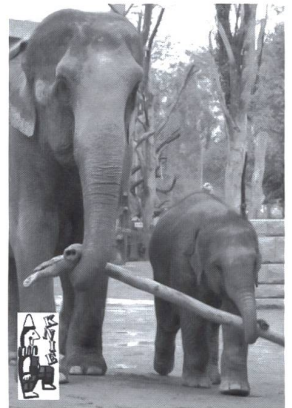
Wir laden Sie ein zum Besuch unserer neuen, täglich geöffneten Ausstellung – allein, mit der Familie, als Schulklasse. Gruppen bitten wir um Vereinbarung eines Termins für die kostenlose, erlebnisreiche Entdeckungsreise.

IKKL
Informationszentrum
Kernkraftwerk Leibstadt
5325 Leibstadt
Telefon 056 267 72 50

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
9 – 12 Uhr, 13 – 17 Uhr
Sonntag 13 – 17 Uhr
Feiertage geschlossen



Erleben Sie Tiere hautnah.



NEU:

- Geburtstags-Erlebnis-schiff
- Tierparade
- Geissenhof
- SANDRY, unser kleiner Elefant geht zur Schule
- spektakuläre Seelöwen-vorführung

Elefanten- und Ponyreiten,
Rösslitramp-Fahrten, div.
Spielmöglichkeiten, zwei
preiswerte Restaurants etc.

Knies Kinderzoo Rapperswil
Oberseestrasse
8640 Rapperswil
Telefon 055-220 67 60
Fax 055-220 67 69
Infoline: 055-220 67 67

Erwachsene: Fr. 8.–
Kinder: Fr. 4.–
**Vergünstigte Kollektiv-
Eintrittspreise für Gruppen.**

Vom Schiffsteg und vom
Bahnhof ist der Weg zu
Knies Kinderzoo markiert
(ca. 10 Min.)

Geöffnet vom 17.3.2001
bis am 31.10.2001, täglich
von 9h–18h; an Sonn- und
Feiertagen von 9h–19h

Jede Blutspende hilft

- Malthérapie APK
- prozessorientierte
Kunsttherapie APK

Ausbildung

- Eintritt auf allen Stufen möglich
- laufend neue Ausbildungsgruppen

Einführungsseminare und Weiterbildung

Daten beim Sekretariat anfragen
oder auf www.heyoka.ch

Institut HEYOKA

Mühlebachstr. 45, 8801 Thalwil
Tel. 01 720 44 82/079 629 75 52
E-Mail: sekretariat@heyoka.ch



Kronberg

1663 m im Appenzellerland
www.kronberg.ch

Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG

9108 Gonten AI
Bergrestaurant 071/794 11 30
Talstation 071/794 12 89
Automatischer Auskunftsdienst 071/794 14 14

Kronberg im Herzen des Alpsteins, ideal
für Schulen, Vereine und Unternehmen.

- Studien- und Landschulwochen
- Ferienlager
- Wanderwochen
- Wochenende
- Kronberg-Bobbahn

In unserem Berggasthaus mit Zimmer und
Touristenlager für 55 Personen, auf Wunsch
Kochmöglichkeit, wird es auch Ihnen gefallen.

Kronberg der Berg mit dem eigenen Bahnanschluss.



**Appenzeller
Kronberg-Bob**

Täglich in Betrieb
ab 9.00 Uhr

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Alberswil/LU Burgrain 041/980 28 10 Fax 041/980 69 11	Landwirtschaft/Agrartechnik Lehrbienenstand/Lehrpfad Picknickplätze museumburgrain@bluewin.ch	Darstellung der bäuerlichen Lebens- und Arbeitskreise inkl. Handwerk und Volkskunde www.museumburgrain.ch	1. April bis 31. Okt.	Mo bis Sa 14–17 Uhr So 10–17 Uhr Gruppenbesuche jederzeit (tel. Anm.)
Basel Basel/Rheinhafen Kleinhüningen 061/631 42 61 Sekretariat 061/631 42 65	Ausstellung «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer» www.verkehrsdrehscheibe.ch	Schiffahrtsmuseum und Verkehrsträgerschau zugleich. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse, Luft.	März bis Nov. Dez. bis Febr.	Di bis So 10–17 Uhr Di, Sa, So 10–17 Uhr
Bern Helvetiastrasse 16 031/357 55 55	Museum für Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Dauerausstellungen: Postgeschichte, Fernmeldegeschichte, Philatelie sowie: Control-Alt-Collect – Computer im Ruhezustand • Sonderausstellung: Ferngespräche – Die 17000 Briefe des Universalgelehrten Albrecht von Haller • Sonderausstellung: Happy – Das Versprechen der Werbung 	ganzes Jahr bis 24. Feb. 02 bis 28. Juli 02	Di bis So 10–17 Uhr
Frauenfeld Freiestrasse 26 052/724 22 19	Museum für Archäologie des Thurgaus	Sonderausstellung: «Der Ofen ist aus. Ein römischer Töpferofen von Eschenez.»	28. Juli bis 23. Sept.	Di bis So 14–17 Uhr Schulen vormittags bei Anmeldung Eintritt frei
Schwyz Bahnhofstrasse 20 041/819 20 64	Bundesbriefmuseum Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit	Bundesbrief 1291 und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schulklassendokumentationen/ Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30/13.30–17 Sa + So Mai–Okt. 9–17 Uhr Nov.–April 13.30–17
Schwyz Rickenbachstr. 24 041/811 45 05	Ital-Redig-Haus: Herrenhaus des 17. Jh. Haus Bethlehem von 1287	Hofstatt mit Wohnkultur des 13. bis 18. Jh. und geschichtliche Begegnungen	Mitte April bis Mitte Nov.	Di bis Fr 14–17 Uhr Sa + So 10–12/14–17 Uhr
Schwyz Hofmatt 041/819 60 11	Musée Suisse Forum der Schweizer Geschichte	Sonderausstellung: «Makkaroni und Polenta. So isst die Innerschweiz!» Eine kulturhistorische Ausstellung über Traditionen, die durch den Magen gehen.	1. Aug. bis 28. Okt.	Di bis So 10–17 Uhr
Thun Schlossberg 1 3600 Thun Tel. 033/223 20 01 Fax 033/223 20 84	Historisches Schlossmuseum Thun	4000 Jahre Kulturgeschichte – museumspädagogischer Dienst* – schlosseigener Brätliplatz* *Voranmeldung erforderlich	April bis Oktober	täglich von 10–17 Uhr

Einträge durch:
«die neue schulpraxis», St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
Telefon: 071/272 72 15, Fax 071/272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Laufend neue Kurse in
Klassischer Massage und Fussreflexzonenmassage
für den Hausgebrauch oder als Einstieg zum Berufsmasseur

Praktische Lehrgänge und Weiterbildungen
für Med. Masseure/innen, Heilpraktiker/innen usw.

Studium zum/zur Naturheilpraktiker/in
(4 Jahre berufsbegleitend) Studienbeginn jeweils Januar

Verlangen Sie das Ausbildungsprogramm!

Zentrum Bodyfeet®

MASSAGEFACHSCHULE
AUSBILDUNG IN ALTERNATIVEN HEILMETHODEN

Hauptsitz: Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Telefon 033 222 23 23
Filialen: 5000 Aarau, Bahnhofstrasse 94, Telefon 062 823 83 83
8640 Rapperswil, Tiefenastrasse 2, Telefon 055 210 36 56
Zweigstellen: In der ganzen deutschsprachigen Schweiz
www.bodyfeet.ch

Prisma  Schule für Bewegung

Bewegungspädagogik

Kreativer Tanz • Erfahrbare Anatomie und Bewegungsentwicklung •
Körperbewusstheit und Bewegungsgestaltung • Bewegungsstudien

- Themenzentrierte Weiterbildungsmodule
Okt - Dez 2001 Mind in Movement
Jan - März 2002 Innere und äussere Natur
Die Module umfassen 3x 3 Tage und können einzeln besucht werden.
- 3-jährige berufsbegleitende Ausbildung
- Fortlaufende Kurse und Einzellektionen
- Spezialseminare in Schulen und Betrieben

Klosterlistutz 18, 3013 Bern, fon 031 332 27 04, fax 031 333 85 86
info@prismazentrum.ch, www.prismazentrum.ch

Unser Bildungsträger wird vom Erziehungsdepartement des Kantons Bern anerkannt.



Ernst Lobsiger u.a.

Our Solar System – Unser Sonnensystem

Eine bilinguale Lektionsreihe für die Mittel- und Oberstufe

1. Teil – (Schluss im nächsten Heft)

Was will dieser Beitrag?

1. Immer wieder gibt es Diskussionen um das Fach «Mensch und Umwelt», wie es in den meisten Lehrplänen heisst. Auf der Unterstufe wird noch «Die Jahreszeiten» während vier Wochen «durchgenommen», obwohl die Hälfte der Klasse die Monate richtig aufzählen kann und auch weiss, wie viele Tage die Monate haben. Kurz: Die Kritik meint, dass wir in der Deutschschweiz dieses Fach zu trivial unterrichten, zu sehr nur auf die schwächere Klassenhälfte abstellen, dass nur minimal neues Sachwissen zu den besseren Schülern gelangt, die auch einmal vom Elternhaus gefördert werden oder sich eine anspruchsvollere Fernsehsendung anschauen. Auch auf der Mittelstufe sei zwar schon recht, dass das Erlebnis der Kinder im Mittelpunkt stehe, aber zusammenhängendes, vernetztes Sachwissen gebe es zu wenig. «Entweder nur Briefträgergeografie mit dem Auswendiglernen der Flüsse und Pässe oder das Memorieren von Pflanzennamen, aber zu selten eine Frage nach dem Warum, nach den Zusammenhängen», meinte ein Realiendidaktiker. Da seien uns die Englisch sprechenden Länder schon viel voraus. Wir haben darum einige Seiten aus dem in den USA populären Sachkundebuch «Science» für die 2. und 3. Primarklasse (ISBN 0-86734-450-4) und «Science» für die 3. und 4. Primarklasse (345 Seiten für 14.95 US-Dollar; ISBN 1-56189-502-4) übernommen. So kann sich jede Lehrperson selber Fragen stellen: Wie anders ist dieses Lehrmittel als die «Mensch und Umwelt»-Lehrmittel bei uns? Möchte ich mit diesem Lehrmittel Kindern im 2., 3. und 4. Schuljahr die Planeten erklären? Wie würde mein Unterricht aussehen, *bevor* wir diese Arbeitsblätter besprechen? (Im Lexikon nachschlagen, Sternwarte besuchen, Video vom Mondbesuch mit Beobachtungsaufträgen abspielen, CD-ROM und Internet befragen.) Hätte meine Klasse Freude daran, nach einigen Wochen ein Heft mit diesen Arbeitsblättern den Eltern zu präsentieren? Wissen die Kinder jetzt wesentliche Fakten über unsere Planeten und können sie dieses Wissen bei einer Fernsehsendung über Weltraumstationen (oder Gesprächen übers Horoskop) nutzen? Wir freuen uns über alle Meinungen unserer Leser!
2. In sehr vielen Kantonen wird schon in den nächsten Jahren Englisch bereits ab der 2. oder 3. Primarklasse unterrichtet. Dabei denken verschiedene Erziehungsdirektoren darüber nach, mit einer neuen Methode diesen Unterricht aufzubauen. Schon nach kurzer Einarbeitungszeit (oder gar von Anfang an) soll nicht Englisch unterrichtet werden, sondern es soll *Sachunterricht auf Englisch* erteilt werden. Natürlich sind auch Sing-, Turn- oder Mathematiklektionen auf Englisch möglich, aber am häufigsten wird doch «Mensch und Umwelt» in der Zweitsprache im Wochenplan auftauchen. (Embedding, partial immersion, content-based instruction, cross-curricular-teaching sind mehr oder weniger Synonyme für Sachunterricht auf Englisch).

Können sich Schweizer LehrerInnen vorstellen, mit diesem Material *zweisprachigen* Sachunterricht zu erteilen? Im Projekt 21 im Kanton Zürich haben wir beste Erfahrungen gemacht, wenn wir als Basis Unterrichtsmaterial aus Grossbritannien, den USA, Australien genommen haben und Teile daraus auf Deutsch übersetzt haben. Das ist mühsamer, als wenn wir deutsches Unterrichtsmaterial nehmen und mühsam mit dem Wörterbuch übersetzen. (Es ist so noch zeitaufwändig genug, und es muss unbedingt in Lehrerteams gearbeitet werden, damit Aufwand und Ertrag stimmen.) – Wir haben das hier abgedruckte Material in Mittelstufenklassen ausprobiert, die bereits ein Jahr Englisch hatten und Schlüsselbegriffe wie Zahlen, Farben und einen Grundwortschatz von etwa 500 Wörtern hatten (= jede der 40 Schulwochen etwa 15 neue Wörter, Redewendungen und Kurzsätze). – Wir sind aber auch gerade jetzt daran, mit diesem Material in Mittelstufenklassen zu arbeiten, die noch nie *dem Englischen ausgesetzt* waren. Wenn ein Kind aus dem Ausland in unsere Klasse kommt, so wird das doch auch in zahlreichen Gemeinden «einfach ins Wasser geworfen» – und kann schwimmen! Es ist immer wieder ein interessanter Moment, vor eine neue Klasse zu treten und 20 Minuten nur Englisch zu sprechen, natürlich unterstützt von vielen Gesten und Skizzen an der Wandtafel. Wir sind auch nicht zu grosse Sprachpuristen und scheuen uns nicht, auch einmal ein Schlüsselwort auf Deutsch dazwischen einzustreuen, statt minutenlang zu umschreiben, wobei es dann schwachen Schülern «ablöschen» könnte.

Wie haben wir konkret begonnen?

- a) Erster Englischkontakt: «Let us talk about Mercury, the planet closest to the Sun.» (Dabei zeichnen wir die Sonne an die Wandtafel und auf der Ellipse den Merkur. Natürlich beschriften wir beide Himmelskörper.) «Mercury travels faster than any other planet. It takes Mercury about 88 days around the Sun.» (Und natürlich schreiben wir auf die Ellipse «88 days»). Dann schreiben wir die Distanz zur Sonne an mit durchschnittlich 59 Millionen Kilometern. Wir schreiben die Zahl mit all den Nullen aus und zeichnen ein Auto, schreiben 100 km an die Wandtafel und rechnen aus, wie viele Tage wir reisen müssten. Vielleicht wiederholen wir dies mit einem gezeichneten Flugzeug, das wir 900 km/h fliegen lassen. Wenn Kinder Zahlen mögen, können wir auch den Äquatordurchmesser mit 4878 km einzeichnen und mit der Strecke Zürich–New York oder der rund zehnmal grösseren Erde vergleichen.)
- b) Wir fahren weiter: «Little was known about Mercury before 1974. Scientists have a hard time studying Mercury with telescopes because of the Sun's great light. In 1974 and 1975 an unmanned spacecraft named Mariner X flew by Mercury three times and sent scientists new information about the planet.» (Vielleicht zeigen wir diesen Satz auch am Hellraumprojektor oder schreiben ihn während des

Erzählens an die Wandtafel. Sicher schreiben wir die Jahrzahl an die Tafel, formen mit den Händen ein «telescope», zeichnen mit wenigen Strichen die Mariner X, beim Wort «unmanned» zeichnen wir ein Strichfigürchen und streichen dieses durch. Mit Farbe zeichnen wir ein, wie die Mariner X dreimal um den Planeten flog.)

c) «The surface of Mercury is much like the moon's surface. It has high cliffs and deep craters or holes. Mercury has almost no atmosphere or gases surrounding it. Temperatures on the planet range from +350 C to -200 C.» (Natürlich zeigen wir bei «surface» auf die Oberfläche der Skizze, zeichnen mit wenigen Strichen «cliffs» und «craters» und schreiben auch die Temperaturen an.)

d) Haben wir ein gutes Gefühl, dass etwa die Hälfte der Klasse nicht nur «Bahnhof» verstanden hat, so bringen wir auf einer Folie vielleicht auch schon die fünf Kontrollfragen:

1. «Which planet is closest to the Sun?» (Meist kommt eine Ein-Wort-Antwort eines Kindes, sonst können wir eine Auswahl geben: Venus, Mercury or Mars?)
2. «How long does it take Mercury to revolve around the Sun? (1 day, 30 days, 88 days?)» Wir betonen etwas das Plural-S und doch etwa drei Kinder der Klasse ahnten, wie die Mehrzahl gebildet wird. «revolve» ist der richtige Fachausdruck. Soll ich ihn ersetzen durch «travel» oder «go»?
3. «Why do scientists have a hard time studying Mercury with telescopes?» (Wieder können wir eine Auswahl geben, wieder zeigen wir bei den Schlüsselwörtern «scientist» und «telescope» auf die Wandtafel oder machen die Gesten von früher.)
4. «What did Mariner X do?»
5. «Describe Mercury's surface.»

e) Gratuliere, die ersten 20 Minuten Englisch sind vorbei. Hat es Spass gemacht? 1. Welcher Planet ist am nächsten bei der Sonne? 2. Wie lange braucht Merkur, um einmal um die Sonne zu reisen? 3. Warum konnten die Wissenschaftler lange mit ihren Teleskopen nicht viel über den Merkur erfahren? usw. Wer sucht im Internet unter «Merkur» und «Mercury»? Wer in welchem Lexikon? Wer in einem Planeten-Sachbuch? Gibt es ein Videoband über Merkur und den Mariner X? – Das ist die Fortsetzung der Lektion mit noch viel mehr interessanten Details über diesen Planeten.

f) «Wir wollen ein zweisprachiges Planeten-Heft führen. Ich verteile euch ein erstes Arbeitsblatt, Original aus den USA. Millionen Kinder in den USA lernen mit diesen Arbeitsblättern die Planeten kennen. Ihr auch, aber dazwischen haben wir etwa gleich viele Arbeitsblätter auf Deutsch.» Und natürlich lese ich den Kindern das Arbeitsblatt zweimal vor. Vielleicht habe ich noch eine Tonbandkassette, auf die mir ein Native Speaker den gleichen Text vorgelesen hat. Es fällt mir kein Stein aus der Krone, wenn ich auch diesen noch zweimal abspiele. (Soll ich die ersten vier Sätze von c) auch noch auf Englisch wiederholen? Soll ich auch ein kleines Vokabular führen lassen mit den wichtigsten Schlüsselwörtern, Redewendungen und Kurzsätzen?)

g) Ist das Unterrichtsprinzip klar geworden? Zuerst viel Input durch die Lehrperson oder Native Speakers ab Band. Damit nicht immer nur Ein-Wort-Antworten der Kinder resultieren, teils Mehrfach-Antworten unter die Fragen schreiben, damit die Kinder die ganze richtige Antwort wiederholen. Und die Lehrperson kann bei einem anderen Kind nachfragen: «What did Mariner X really do?»

h) Gut ist auch die mehrfache Repetition. Bei jedem der neun Planeten können immer wieder der Abstand zur Sonne, der Äquatordurchmesser, die Drehung um die eigene Achse, die Temperaturen angesprochen werden. Neunmalige Repetition! Auch die Zahlen kommen häufig, ohne dass einmal one, two, three ... systematisch eingeführt wurde. Die Kinder lernen auch gerade Celsius und Fahrenheit vergleichen, Kilometer und Meilen.

i) Interessiert, nur auf Deutsch oder zweisprachig einige Wochen über unser Sonnensystem zu sprechen? Wir freuen uns auf Erfahrungsberichte und Materialien der Leserschaft – und können auch noch etwas weitere Unterstützung geben. (E-Mail: eptlobsiger@bluewin.ch)

Hier nochmals die zweisprachige Arbeit am Sachthema im Überblick:

1. Einen Planeten auf Englisch mit viel Gesten und Skizzen während etwa 15 Minuten einführen.
2. Dieser Input durch die Lehrperson führt zum jeweiligen Arbeitsblatt auf Englisch, das hier abgedruckt ist.
3. Das Arbeitsblatt wird vorgelesen, mitgelesen, von Schülergruppen gelesen usw. Vielleicht liest auch ein Native Speaker den Text ab Band vor: «Was this American or British English?»
4. Während der weiteren ca. 15 Minuten dieser Lektion wird noch zusätzliches Wissen über diesen Planeten mittels Video, Text, Lehrerdarbietung auf Deutsch geliefert. Vielleicht hat sich auch ein Kind vorbereitet und kann der Klasse noch mehr Informationen über den Planeten geben.
5. Zwei Tage später wird der nächste Planet ähnlich vorgestellt, wobei es immer mehr Vergleichspunkte zwischen den Planeten gibt und eine Repetition gar nicht unnatürlich oder verschult wirkt. Die Kinder können entscheiden, ob sie die deutschen und/oder englischen Arbeitsblätter in den Sachkundeordner einfügen wollen.

Kurzmitteilungen von Lehrkräften, welche die Lektionsreihe getestet haben (bilingual oder nur deutsch):

- Zu diesem Thema gibt es viele Bücher. Besonders haben wir mit «Weltall» aus dem Tessloff-Verlag gearbeitet, denn dieses Buch gibt es auf Deutsch und auf Englisch (ISBN 3-7886-0873-0. bzw. <http://readersdigestkids.com>).
- Es muss natürlich gesagt werden, dass unser Projekt viel reicher war und sich nie und nimmer auf die hier publizierten Arbeitsblätter beschränkte.

Beispiele:

Arbeiten im All, Robotersonden, Die Sonne, Unser Mond und alle anderen Monde, Asteroiden und Meteoriten, Kometen, Sternbilder, Leuchtende Sterne, Veränderliche Sterne, Nebel, Unsere Galaxie und schwarze Löcher, Der Wettlauf zum Mond (ISBN 3-8067-4856-X), Besuch der Sternwarte. Planetenweg auf dem Uetliberg besuchen oder selber Planetenweg anlegen.

– Wir haben Mondlieder und Mondgedichte zusammengesucht, Sagen und Märchen, in denen der Mond wichtig ist, ausgetauscht.

– Das Thema eignete sich sehr für Mathe-Aufgaben. Wir werden im Lehrerteam Aufgabenblätter erstellen.

– Bei Redaktor E. Lobsiger können für Fr. 10.– noch 20 weitere Englisch Arbeitsblätter zum Thema bestellt werden, aber ohne Übersetzung.

Wer liefert noch mehr Arbeitsblätter zum Thema? (Dann senden wir dieser Lehrperson alle unsere Blätter gratis.)

Materialien

Die Impulse a) bis g) unter dem Titel «Wie haben wir konkret begonnen?» beziehen sich auf das hier abgedruckte, verkleinerte Arbeitsblatt:

Mercury – Closest to the Sun

Mercury is the planet closest to the Sun. That is why Mercury travels around the Sun faster than any other planet. It takes Mercury 88 days to revolve once around the Sun.

Little was known about Mercury before 1974. Scientists have a hard time studying Mercury with telescopes because of the Sun's great light. In 1974 and 1975 an unmanned spacecraft named Mariner X flew by Mercury three times and sent scientists new information about the planet.

The surface of Mercury is much like the moon's surface. It has high cliffs and deep craters, or holes. Mercury has almost no atmosphere, or gases surrounding it. Temperatures on the planet range from 950° F to – 210° F! Mercury has no moons.

Write each answer in a sentence.

1. Which planet is closest to the Sun?
2. How long does it take Mercury to revolve around the Sun?
3. Why do scientists have a hard time studying Mercury with telescopes?
4. What did Mariner X do?
5. Describe Mercury's surface.

Soweit die mündlichen 25 Minuten Sachunterricht auf Englisch, die mit dem Lesen des Arbeitsblattes endeten und dem Beantworten der Fragen in beiden Sprachen (E/D). Die restlichen 20 Minuten der Lektion lasen die Jugendlichen Merkur-Beiträge auf Deutsch und stellten diese der Klasse vor. Zum Beispiel:

Gruppe 1

	Absolut	Relativ zur Erde
Durchmesser	4879,4 Kilometer	38,25% des Erddurchmessers
Masse	330,22 Exatonnen	5,5% der Erdmasse
Dauer eines Tag-Nacht-Zyklus	176 Tage	Der Ertrag ist 176 x kürzer
Rotationszeit	58,6462 Tage	58,807 x länger als die Erde
Distanz zur Sonne	46 Mio. km bis 70 Mio. km	31% bis 47% Distanz Erde–Sonne
Umlaufzeit um die Sonne	87.969 Tage	0,2408 Jahre
Magnetfeld am Äquator	0,4 Mikrotelsa	Erdmagnetfeld ist 75x stärker
Atmosphäre	Hochvakuum	Erdatmosphäre 1 Billion x dichter
Distanz zur Erde	80 Mio. km bis 220 Mio km.	53% bis 147% Distanz Erde–Sonne

Gruppe 2

Ein magnetischer Planet

Merkur ist zwar äusserlich eine tote, atmosphärenlose Kraterwüste wie der Mond, doch sein Inneres unterscheidet ihn erheblich vom Erdtrabanten. Obwohl er nicht einmal halb so gross wie die Erde ist, weist er fast dieselbe mittlere Dichte auf wie die Erde. Dies kann man sich nur dadurch erklären, dass der Merkur in seinem Inneren einen Kern aus Eisen enthält, der 65% bis 70% seiner Masse ausmacht. Gestützt wird diese Annahme durch die Anwesenheit eines Magnetfeldes, das von Mariner X entdeckt wurde.

Gruppen 3 und 4 am Computer:

- Die aktuelle Ansicht sowie Auf- und Untergänge des Merkurs gibt es bei CalSky.
- Informationen bei der Nasa über Mariner X.
- Nasa-Artikel «Ice on Mercury».
- Die geplante Nasa-Mission zum Merkur: MESSENGER.
- Die zukünftige ESA-Mission zum Planeten Merkur: Mercury-Colombo.
- Auch Japan plant einen Besuch bei Merkur: ISAS Mercury Orbiter.

Gruppe 5 mit Lexika:

Galileo verwendete als erster Astronom ein Teleskop, doch er nannte sein Instrument noch Fernrohr. Im Jahr 1611 schlug der griechische Dichter Demisiani bei einem Essen zu Ehren Galileos die Bezeichnung Teleskop vor, aus den griechischen Wörtern tele für «weit» und skopein für «sehen».

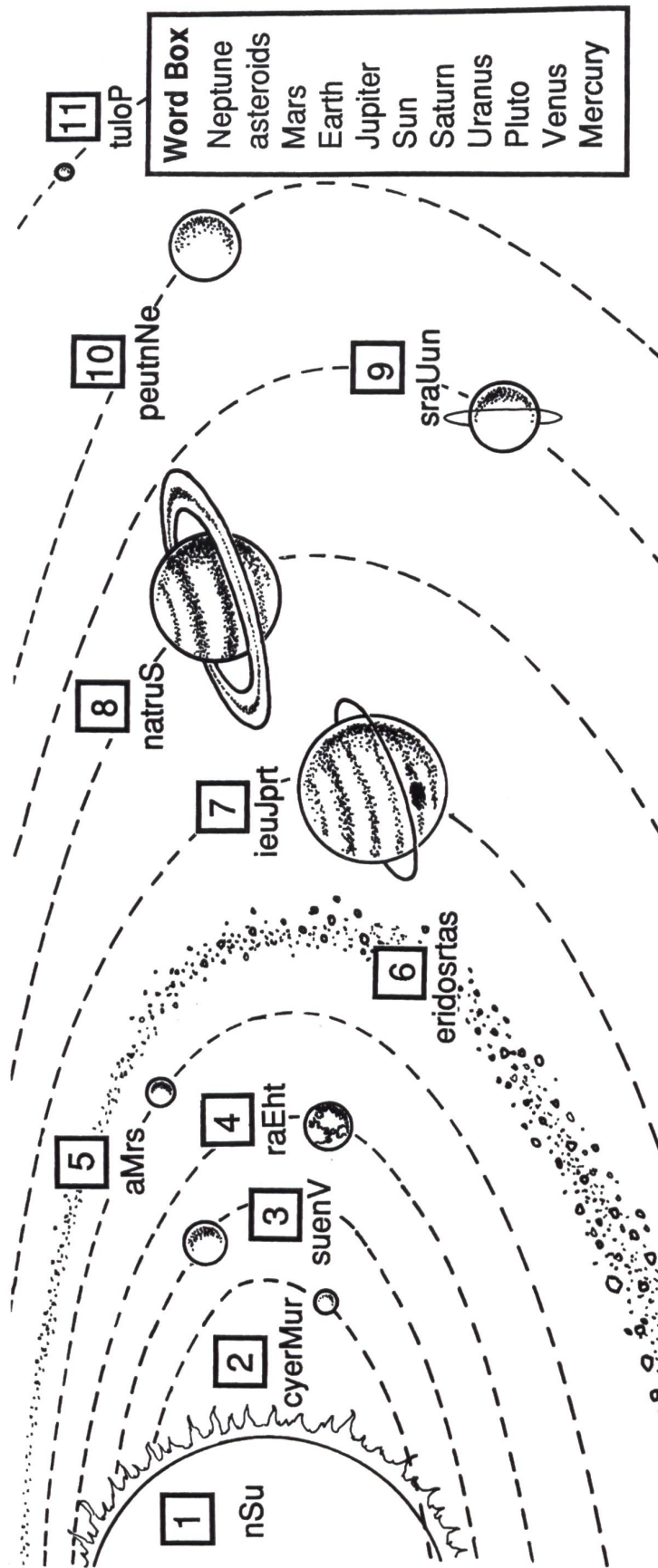
- Merkur umläuft die Sonne so schnell, dass die Römer ihn nach ihrem behenden Götterboten Mercurius benannten.
- Merkurs Kern aus Eisen und Nickel ist grösser als unser Mond.
- Ein Einschlagskrater auf Merkur – das Coloris-Becken – würde sich über halb Nordamerika erstrecken.



Grössenvergleich zwischen Erde (links), Mond (rechts oben) und Merkur (rechts unten).

Solar System Scramble

Unscramble the name of each numbered object below. Write the name on the correct line below.



Word Box

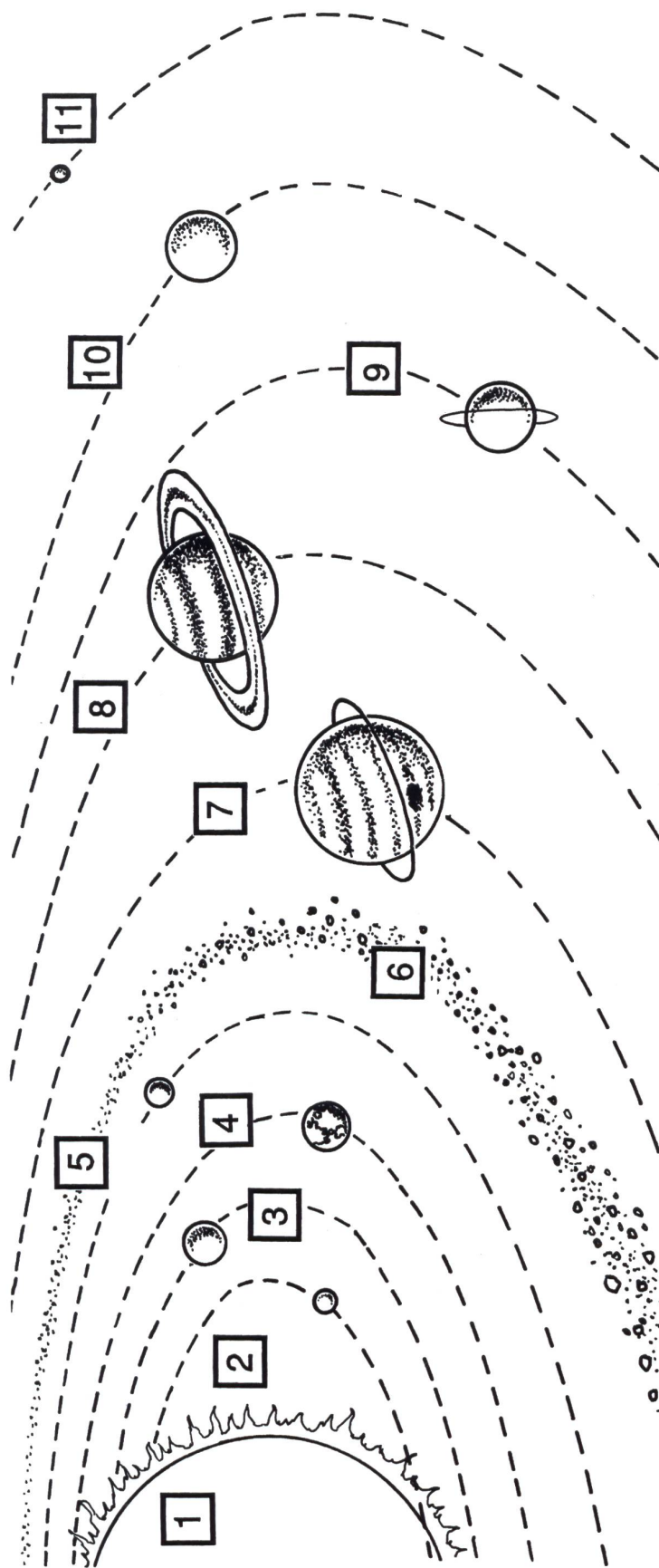
Neptune
asteroids
Mars
Earth
Jupiter
Sun
Saturn
Uranus
Pluto
Venus
Mercury

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____

Brainwork! Turn this paper over and write the names of the nine planets in our solar system.



Unser Sonnensystem



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____

A Strip of Space

Follow these directions to compare the positions of the planets from the Sun.

1. Color:

- the Sun yellow
- Mercury brown
- Venus yellow
- Earth green
- Mars red
- Jupiter orange
- Saturn yellow
- Uranus and Neptune blue
- Pluto purple






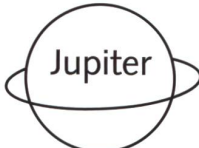
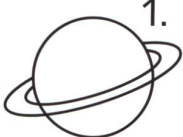
2. Cut out the four strips.

3. Glue:

- strip 2 to the right end of strip 1
- strip 3 to the right end of strip 2
- strip 4 to the right end of strip 3



(Distances are to approximate scale.)

 Sun  Mercury  Venus  Earth  Mars	 Jupiter	 Saturn	1. glue
			2. glue
			3. glue
			4. glue

Ein Weltraumstreifen

Folge diesen Anweisungen, um die Standorte der Planeten in Bezug auf die Sonne zu vergleichen.

1. Male an:

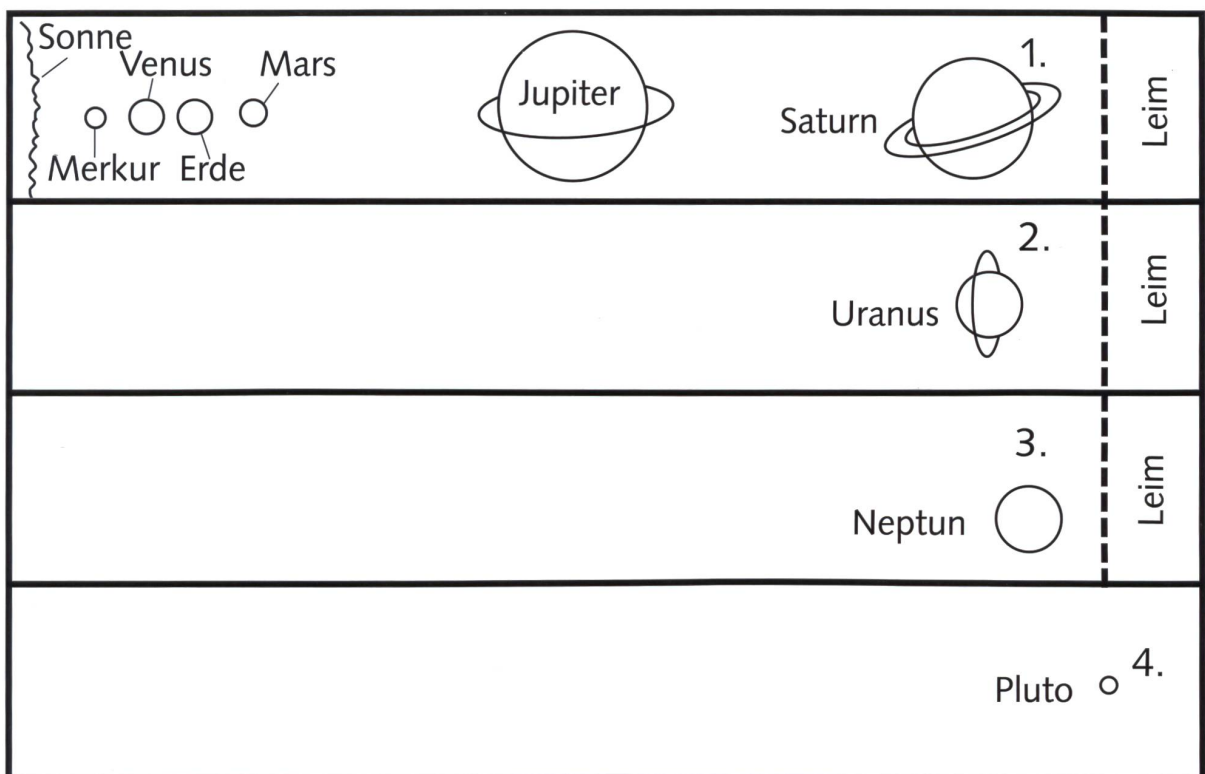
- die Sonne: gelb
- Merkur: braun
- Venus: gelb
- die Erde: grün
- Mars: rot
- Jupiter: orange
- Saturn: gelb
- Uranus und Neptun: blau
- Pluto: purpur

2. Schneide die vier Streifen aus.

3. Klebe:

- Streifen 2 zum rechten Ende von Streifen 1
- Streifen 3 zum rechten Ende von Streifen 2
- Streifen 4 zum rechten Ende von Streifen 3

ACHTUNG:
Nie direkt in die Sonne sehen – du könntest erblinden. Wenn du eine Sonnenfinsternis beobachten willst, kannst du in einem Spezialgeschäft oder Planetarium eine Schutzbrille kaufen.



Die Sonne

Ohne die Sonne würde die Erde kalt und leblos wie Pluto sein. Pflanzen brauchen Sonnenlicht zum Wachsen und Mensch und Tier brauchen Pflanzen als Nahrung.

Die Sonnenwärme schafft auch unser Wetter. Sie lässt Winde entstehen und das Wasser der Ozeane zu Wolken und Regen verdampfen. Wissenschaftlern

zufolge können auch geringfügige Änderungen der Sonnenenergie das Erdklima erwärmen oder abkühlen.

Die Sonne scheint seit fünf Milliarden Jahren. Wie erzeugt sie so viel Energie? Mit einer Oberflächentemperatur von 6000 °C scheint die Sonne in Flammen zu stehen, doch sie brennt nicht wie Holz oder Kohle. Die Sonne erzeugt Energie durch Kernfusion. In ihrem superheissen

Kern prallen in jeder Sekunde 600 Millionen Wasserstoffatome aufeinander und werden zu schwereren Heliumatomen umgewandelt. Die dabei frei werdende Energie entweicht als Licht und Wärme in den Weltraum.

Mercury

Mercury is one of the smallest of the nine planets in our solar system.

It is also the nearest planet to the sun.

Mercury spins very slowly.

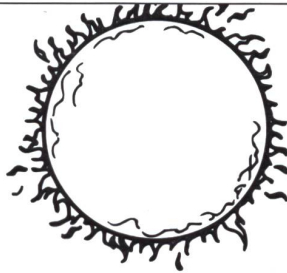
The side next to the sun gets very hot before it turns away from the sun.

The other side freezes while away from the sun.

As the planet slowly spins, the frozen side then becomes burning hot and the hot side becomes freezing cold.

Even though Mercury spins slowly, it moves around the sun very quickly.

That is why it was named Mercury – after the Roman messenger for the gods.



**Color Mercury's
hot side – red
cold side – blue
The Sun is yellow.**

Underline:

Mercury is the largest planet in our solar system.
Mercury is one of the smallest planets in our solar system.

Write: darkest nearest

Mercury is the _____ planet to the sun.

Match:

How does spinning slowly affect the temperature on Mercury?

The side next to the sun is freezing cold.

The side away from the sun is burning hot.

Circle:

Mercury moves quickly around the sun. Mercury spins very lightly
quietly slowly

Check:

Mercury was named for the ☐ famous Roman speaker
☐ Roman messenger for the gods

Merkur

Merkur ist einer der kleinsten der neun Planeten in unserem Sonnensystem. Es ist auch der nächste Planet zur Sonne. Merkur dreht sich sehr langsam. Die zur Sonne gerichtete Seite wird sehr heiss, bevor sie von der Sonne wegdreht. Die andere Seite gefriert, wenn sie von der Sonne wegdreht. Während der Planet sich langsam dreht, wird die gefrorene Seite brennend heiss und die heisse Seite wird eiskalt.

Obwohl Merkur sich langsam um die eigene Achse dreht, wandert er sehr schnell um die Sonne. Deshalb wurde er Merkur genannt – nach dem römischen Götterboten.



Unterstreiche:

Merkur ist der grösste Planet in unserem Sonnensystem.
einer der kleinsten Planeten in unserem Sonnensystem.

Schreibe:

 dunkelste nächste

Merkur ist der _____ Planet zur Sonne

Verbinde:

Wie beeinflusst das langsame Drehen die Temperatur auf dem Merkur?

Die Seite am nächsten zur Sonne ist eiskalt.

Die Seite weg von der Sonne ist brennend heiss.

Kreise ein:

Merkur wandert

schnell	um die Sonne herum.	Merkur dreht sich sehr	leicht
ruhig			langsam

Wähle die richtige Behauptung:

Merkur hat seinen Namen von einem ☐ berühmten römischen Redner.
☐ römischen Götterboten.

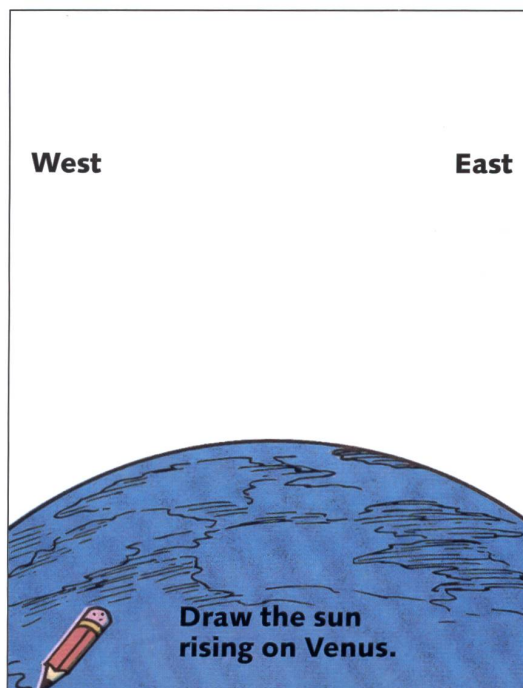
Venus

Venus is the planet nearest to Earth. Because it is the easiest planet to see in the sky, it has been called the Morning Star and Evening Star. The Romans named Venus after their goddess of love and beauty. Venus is sometimes called «Earth's twin».

Venus is covered with thick clouds. The sun's heat is trapped by the clouds. The temperature on Venus is nearly 900 °F!

Space probes have been sent to study Venus. They have reported information to scientists. But they can only last a few hours on Venus because of the high temperature.

Venus turns in the opposite direction from Earth. So, on Venus, the sun rises in the west and sets in the east!



Unscramble and Circle:

_____ is the friendliest planet to Earth.
nearest
e s V u n
2 5 1 4 3

Check:

It is called the

☐ Evening Sun

☐ Morning Star

☐ Evening Star

because it is so easy to see.

Circle:

The Romans named Venus for their:



goddess of
love and beauty



god of light



goddess
of truth

Circle Yes or No:

Half of Venus is frozen with ice and snow.

Space probes have reported information from Venus.

On Venus, the sun rises in the east and sets in the west.

Yes No

Yes No

Yes No

Venus

Venus ist der Planet, der am nächsten bei der Erde ist. Weil dieser Planet am leichtesten am Himmel zu sehen ist, nannte man ihn den Morgenstern und den Abendstern. Die Römer haben Venus nach ihrer Göttin der Liebe und Schönheit benannt. Die Venus wird manchmal auch Zwilling der Erde genannt.

Die Venus ist von dicken Wolken bedeckt. Die Hitze der Sonne wird von den Wolken aufgefangen. Die Temperatur auf der Venus beträgt fast 900 °F (knapp 500 °C)! Weltraumsonden wurden ausgesandt, um die Venus zu erforschen. Sie haben den Wissenschaftlern Informationen zurückgebracht. Aber die Messgeräte können nur wenige Stunden auf der Venus bleiben wegen der hohen Temperatur. Die Venus dreht sich in die andere Richtung als die Erde. So geht auf der Venus die Sonne im Westen auf und im Osten unter.



Ordne und umkreise:

_____ ist der freundlichste Planet der Erde.
nächste

Kreuze die richtigen Behauptungen an:

- Venus wird genannt:
- ☐ die Abendsonne
 - ☐ der Morgenstern
 - ☐ der Abendstern
- weil sie so leicht zu sehen ist

Kreise ein:

Die Römer benannten die Venus nach



ihrer Göttin der Liebe und Schönheit



ihrem Lichtgott



ihrer Göttin der Wahrheit

Umkreise Ja oder Nein:

Die Hälfte der Venus besteht aus Eis und Schnee.

Weltraumsonden haben Informationen von der Venus geliefert.

Auf der Venus geht die Sonne im Osten auf und im Westen unter.

Ja Nein

Ja Nein

Ja Nein

Mars

Mars is the fourth planet from the sun at 141,600,000 miles. The diameter of Mars is 4,200 miles. Mars is often called the Red Planet because rocks on its surface contain limonite, which is similar to rust. Mars has two moons. Mars is dustier and drier than any desert on Earth. However, new evidence suggests that Mars may have once been a wetter and warmer planet. According to information gathered at the 1997 landing site of the Mars Pathfinder Mission, there may have been tremendous flooding on Mars about 2 to 3 billion years ago. Mars, then, may once have been more like Earth than was earlier thought.

Scientists are now pondering this question – if life was able to develop on Earth 2 to 3 billion years ago, why not on Mars too? What do you think about this? Explain your answer in English or German.



Fantastic Fact

Morning temperatures on Mars are much different than on Earth. If you were standing on Mars, your nose would be at least 68 °F colder than your feet!

Another Text from the Internet:

Mars – The Red Planet

Mars, the fourth planet from the Sun, is half the size of Earth. Mars has two moons. It has been called the Red Planet because of its red color. Parts of this planet's surface are covered with sand dunes and dry red-dish deserts. Other areas look like dried up riverbeds. Some scientists believe water may once have flowed on Mars. Mars also has two polar caps made up of frozen water and dry ice. Pink, blue and white clouds move through the Red Planet's sky.

For a long time some people thought there might be life on Mars. When two U.S. spacecraft landed on the planet in 1976, they sent back photographs of Mars and did experiments to find out if life exists there. Scientists now believe that Mars does not have plant or animal life like that on Earth.

Bosco della Bella

pro juventute Feriendorf im
Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV/Video, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennistische und Grillstellen.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21, E-Mail: bosco@projuventute.ch



Arosa/Litzirüti 1450 m ü. M.

Haus und Kontaktadresse:
Sport und Ferienhaus Litzirüti
SV-Service AG
Herr Cornelius Moser
7058 Litzirüti

Telefon: +41 81 377 10 88, Telefax: +41 81 377 16 23

www.ferienhaus-litzirueti.ch, E-Mail: cornelius.moser@sv-service.ch
Dokumentationen erhältlich

Platz: 70 Betten 2er- und 3er-Zimmer/ Grossraumzimmer für 15 Personen. Alles nordische Bettwäsche, fl. Kalt- und Warmwasser, zentrale Duschen, Etagen-WC.

Infrastruktur: Ski-, Klassen- und polysportive Sommerlage, 2 Schulungsräume mit je 40 Plätzen mit TV/Video/Hellraumprojektor, 2 kleine Räume für Gruppenarbeiten, Spielzimmer mit Tischtennis und Tischfussball, Tennisplatz, Gruppenleiterzimmer mit TV, Radio und Kaffeemaschine, eigener grosser Sportplatz, Sommer- und Wintersportarena in Arosa (mit RHB, 6 min)

Themen und Exkursionen siehe Eintrag von Arosa



Klassenlager im Pfadiheim



- Berghaus Parmort, Mels, 30 bis 35 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim «Alt Uetliberg», Uetliberg, Zürich, 40 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim Wallisellen, Wallisellen, 35 Personen, Selbstverpflegung, Rollstuhlif, WC und Duschen für Behinderte
- Gloggiheim Bläsimühle, Madetswil, 50 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim Sunnebode, Flumserberge, 35 Personen, Selbstverpflegung

Preise auf Anfrage und Reservationen:

Heimverein des Pfadfinderkorps Glockenhof, Vreni Zeller, Erlenweg 27, 8910 Affoltern am Albis, Tel. und Fax 01/760 33 60, nur wochentags und bis 20 Uhr, heimverein@gloggi.ch

Malen und Zeichnen

im Lötschental mit Alice Härle, Frankfurt D

vom 22. bis 29. September 2001, Fr. 760.– / € 475.– pro Person

Im Arrangement inbegriffen sind:

Begrüssungs-Apéro, 7 Tage Halbpension, Zimmer mit Dusche und Toilette, Direktwahl-Telefon, Radio, 6 Tage Malkurs, 6 x Mittagslunch, Buffet Fondue Bietschhorn. Das Arbeitsmaterial muss selber besorgt werden.



Anmeldungen direkt an das
Hotel Nest- und Bietschhorn, Restaurant Ried
Familie Bellwald-Grob
3919 Ried-Blatten, Lötschental
Telefon 027/939 11 06, Fax 027/939 18 22
www.nest-bietsch.ch, nest-bietsch@loetschental.ch



Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI

65 Betten, 342 m ü. M., ab Fr. 9.50

Les Bois/Freiberge JU

130 Betten, 938 m ü. M., ab Fr. 10.50

Auskunft und Vermietung

Schweizer Kolpingwerk, St.Karliquai 12

6000 Luzern 5, Telefon 041/410 91 39, www.kolping.ch

Klassenlager im Wallis

**1 Tag schon ab Fr. 37.50
pro Person inkl. Vollpension**

Schulungs- und Aufenthaltsräume (mit PCs), grosses Sportangebot, Hallenbad, Dreifachturnhalle, Unterkunft in Mehrbettzimmern. Nach Wahl mit Küche für Selbstversorger.



3984 Fiesch/Wallis
Tel. 027-970 15 15, Fax 027-970 15 00
www.sport-feriencenter.ch

MUSÉE suisse
FORUM DER SCHWEIZER GESCHICHTE
SCHWYZ



Geschichtsunterricht im Museum:
Für mehr Kompetenz in
Sachen Schweizer Geschichte

FORUM
DER SCHWEIZER
GESCHICHTE

Hofmatt, 6431 Schwyz
Tel 041 819 60 11
Fax 041 819 60 10
Email ForumSchwyz@slm.admin.ch



Lamello SWISS

Lamello AG, 4416 Bubendorf
Tel. 061 935 36 36, Fax 061 935 36 06
Internet <http://www.lamello.com>

Schleif- und Abzieh- maschine Lepus

- für Handwerkzeuge wie Hobel-
eisen oder Stechbeitel
- konstante Schneidenwinkel am
Werkzeug entsprechend Ihren
Bedürfnissen
- sekundenschnelles Umschwenken
von Schleif- auf Abziehscheibe
- einfachste Bedienung

**Die perfekte Maschine
für fadenlosen Schliff!**



Leseförderung
in allen vier Landes- und den häufigsten Migrationssprachen

Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Telefon 01-462 49 40, www.sjw.ch, office@sjw.ch



**Neu im Internet
mit Web-Shop
www.cak.ch/TBS**

Alles für den Schulsport!
Die Badminton-Fachadresse!

TBS
Top Badminton Service
Buttiweg 8
4112 Flüh
Tel. 061-733 00 03
Fax 061-733 00 05
ckeller@diad.eunet.ch

GRATIS

STOFFPROGRAMM BROT / BESTELLUNG

Bei der Dokumentationsstelle der Schweizerischen Brotinformation können Sie folgende Publikationen und Ausbildungsunterlagen zum Thema «Vom Korn zum Brot» bestellen:

Für Lehrer/innen

___ Ex. **SBI-Brot-Lehrset**: (Lehrer/innen-Handbuch, Video, Prospekt mit Original-Getreidemustern und je 1 Ex. aller unten aufgeführten Broschüren) **Fr. 50.-** (zuzügl. Porto-Kosten)

___ Ex. Broschüre «Vom Korn zum Brot»

___ Ex. Broschüre «Brot und Gesundheit»

___ Ex. Broschüre «Brotkultur im Gastgewerbe», 2spr. dt/fr

Poster/Plakate (je 1 Ex. pro Lehrer/in)

___ Ex. Poster 70/100 cm «Unsere Getreidearten», 3spr. dt/fr/it

___ Set à 3 Weltformatplakate «Korn, Mehl, Brot»

Für Schüler/innen

___ Ex. Broschüre «Vom Korn zum Brot», Primarstufe

___ Ex. Broschüre «Vom Korn zum Brot», Real-/Oberstufe

___ Ex. Prospekt «Unsere Getreidearten», alle Stufen

___ Ex. Kleinposter «Bauer, Müller, Bäcker, Brot», alle Stufen

___ Ex. Faltprospekt «Der Getreidemarkt Schweiz», Real-/Oberstufe

___ Ex. Broschüre «20 Fragen und Antworten», Real-/Oberstufe

___ Ex. Faltprospekt «Brot und Gesundheit», Real-/Oberstufe

Vorname/Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Unterschrift: _____

Bestellung an:
Dokumentationsstelle Schweizerische Brotinformation SBI
Museumstrasse 10 · 3000 Bern 6
Tel. 031 359 00 50 · Fax 031 359 00 10 · www.schweizerbrot.ch
BROT – vielfältig und täglich einfach gut

Brennofen Service

Unterhalt - Kontrolle - Nachrüstung




**wir sorgen seit
30 Jahren für
Funktion und
Sicherheit**



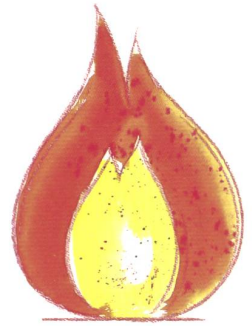
michel KERAMIKBEDARF

Lerchenhalde 73 · 8046 Zürich · Tel. 01-372 16 16 · Fax 01-372 20 30
www.keramikbedarf.ch · michel@keramikbedarf.ch

Eine brandneue Lehrerdokumentation:

Feuer – Faszination und Gefahr

Feuer ist ein dankbares Unterrichtsobjekt. Es bietet spannende Erlebnisse, wertvolle Einsichten und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Der soeben erschienene Ordner von Gabriela Rüegg, herausgegeben von der Beratungsstelle für Brandverhütung, verhilft zu eindrücklichen Erfahrungen und befähigt die Kinder, sicher mit dem Element Feuer umzugehen. (Ki)



Feuer im Unterricht

Wieso wird das Feuer in der Schule behandelt? Es ist eines der vier Elemente und gehört darum zum Lehrplan.

- Feuer ist etwas Faszinierendes. Mit vielen Aktivitäten und Experimenten verbunden ist es ein dankbares Thema.
- Wissen wird vermittelt, instrumentelle Zielsetzungen werden geschult und verschiedene Sozialformen können geübt werden.
- Wissen ist Macht: In diesem Fall gibt das Wissen über das Feuer Macht über das Feuer: Prävention.
- Einige Kinder sind gehemmt im Umgang mit dem Feuer oder haben Angst vor dem Feuer. Diese Hemmungen sind genauso gefährlich wie eine allzu sorglose Einstellung gegenüber dem Feuer. Mit zunehmender Kenntnis und Übung werden die Ängste abgebaut.

Eine Lehrerdokumentation

Der Ordner «FEUER – Faszination und Gefahr» enthält auf 150 Seiten alle Informationen und verschiedene Werkzeuge für die Realisierung von erlebnis- und erkenntnisreichen Lektionen zum Thema Feuer. Er lässt gleichzeitig die Freiheit, den Unterricht individuell für jede Klasse vorzubereiten.

Die Unterrichtsformationen zeigen verschiedene Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung. Die *Feuerinfos* enthalten alles Wissenswerte über das Element Feuer. Die *Werkstatt* ermöglicht die Vertiefung des Gelernten. Die *Experimentierkiste* enthält 17 Anleitungen für feurige Versuche, die mit einfachen Mitteln durchgeführt werden können.

Einige Schnupperseiten haben wir auf den folgenden Seiten abgebildet.



Bezugsadresse des Ordners
«Feuer»: Beratungsstelle für
Brandverhütung, 3001 Bern.
Fax 031/320 22 99 oder
www.bfb-cipi.ch
Preis Fr. 30.– (plus Versandkosten).

Von Testklassen erprobt

«FEUER – Faszination und Gefahr» wurde in enger Zusammenarbeit mit Fachdidaktikern, Lehrerinnen und Lehrern, der Feuerwehr und Sicherheitsfachleuten erarbeitet. Mehrere Testklassen haben «FEUER – Faszination und Gefahr» mit Erfolg erprobt.

Ein Erfahrungsbericht

«Noch nie zuvor hatte ich im Themenbereich «Feuer» mit einer Klasse gearbeitet. Und jetzt wurden per Inserat Klassen gesucht, die das neue Lehrmittel vor der Drucklegung erproben sollten. Ich sagte spontan zu; meine Klasse auch, die Knaben hell begeistert, die Mädchen eher abwartend vorsichtig.

Für dieses Thema hatte ich mir vor allem ein handelndes Lernen zum Ziel gesetzt. Die Zeitreise in die Vergangenheit liessen wir für einmal grosszügig weg, obwohl der Ordner auch für diesen Aspekt einiges bietet.

Einer unserer Schwerpunkte war das Experimentieren mit Feuer! Mit einfachen Skizzen haben wir die Experimente aufgezeichnet und ausgewertet. Feuer ist ein faszinierendes, zugleich aber auch gefährliches Element. Umso wichtiger ist



der richtige Umgang damit. Dazu eignet sich das Bilderbuch «Florian» ausgezeichnet. Die kurzen Geschichten mit ihren farbigen, kindergerechten Bildern haben in der Klassenrunde zu vielen Erlebnisberichten geführt, aber auch zu wichtigen Erkenntnissen im Umgang mit dem Feuer.

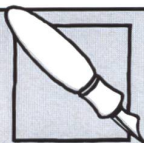
Was wäre das Thema Feuer ohne Feuerwehr! Der Blick im Feuerwehrmagazin hinter die Kulisse und hinein ins Feuerwehrauto beeindruckte. Selbst die unscheinbare Eimerspritze war der Hit. Ein geduldiger, auf alle Fragen eingehender, unermüdlich erklärender Feuerwehrmann trägt wesentlich zum guten Gelingen eines solchen Lehrausgangs bei! Mit einem verkabelten Kindertelefon haben wir die Alarmierung der Feuerwehr geübt. Es lohnte sich! Denn auch ohne echten Brand war die Aufregung schon gross genug! Feuer – ein wahrscheinlich faszinierendes Thema – auch für die Unterstufe!»

Hansruedi Muff, Willisau

Die Feuerwehr im Einsatz



© by neue schulpraxis



Die Feuerwehr im Einsatz

Das musst du wissen:

Die Feuerwehr rettet Menschen, Tiere und Sachen aus gefährlichen Situationen. Dabei dürfen sich die Feuerwehrleute aber selber nicht in allzu grosse Gefahr begeben.

Aufgabe:

- Auf diesem Bild siehst du die Feuerwehr im Einsatz. Beschreibe genau, was du auf dem Bild siehst. Schreibe mindestens 4 Aktivitäten oder Gegenstände auf.
- Versuche deiner Lehrerin zu erklären, wieso die einzelnen Feuerwehrleute gerade so handeln und nicht anders.
- Achte besonders darauf, wie sich die Feuerwehr vor Unfällen schützt. Schreibe 4 Sicherheitsmassnahmen auf.

Lernziel:

- 4 Aktivitäten der Feuerwehr nennen können.
- 4 Sicherheitsmassnahmen aufzählen können.

Ergebnis/Präsentation:

Schreibe die Ergebnisse ins Werkstatt-Heft auf.

Kontrolle:

Vergleiche deine Ergebnisse mit dem Lösungsblatt

Material: Bild

**Hast du die vielen Gaffer auch entdeckt?
Wie können diese Leute die Feuerwehr unterstützen?**

Mehlexplosion

Darum geht es im Experiment:

Stoffe, die sehr fein verteilt sind, zum Beispiel Staub, können explodieren. Dies geschieht, weil das Feuer gleichzeitig an vielen Stellen der grossen Oberfläche aufflammen kann.

Wir lassen Mehl explodieren:

Versuchsanweisung für die Lehrperson:

Führen Sie den Gummischlauch der Velopumpe in das Glas und befestigen Sie ihn mit Klebeband. Stellen Sie eine Kerze in das Glas.

Befestigen Sie das Glas mit Doppelkleber auf der Unterlage.

Geben Sie vorsichtig einen gehäuften Coupersiöf fel Weissmehl neben die Kerze direkt unter die Öffnung des Schlauchs.

Zünden Sie die Kerze vorsichtig mit einem langen Zündholz an.

Legen Sie den Kartondeckel auf das Glas.

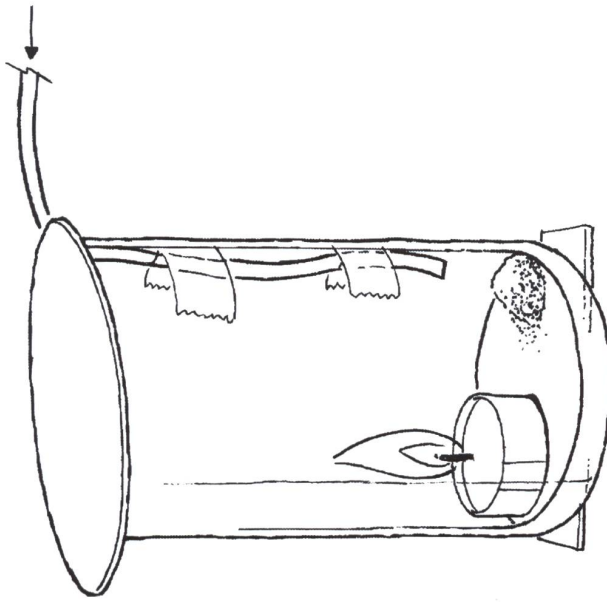
Geben Sie nun einen heftigen Stoss Luft mit der Pumpe in das Glas.

Lernziel:

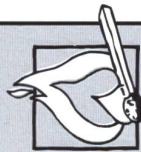
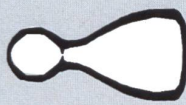
Die Kinder können erklären, wieso es zur Explosion kommt.

Materiel:

Rechaudkerze, Zündhölzer, lange Zündhölzer, grosses Glas, Velo- oder Luftmatratzenpumpe, Weissmehl, Bierdeckel, Schere, Klebeband, Doppelklebeband, Tonteller, Coupersiöf fel



In Getreidemöhlen, Bäckereien, Schreinereien und anderen Betrieben kennt man die Gefahr der explodierenden Stäube. Es werden darum besondere Vorsichtsmassnahmen getroffen.



Feuer-Quiz

Das musst du wissen:

Was muss zusammenkommen, damit es brennt?

- Ein Material, das brennen kann
- Sauerstoff, den das Feuer zum «Atmen» braucht
- Ein Zündmittel, das das Feuer startet

Sauerstoff ist fast immer vorhanden. Darum müssen meistens nur noch ein Zündmittel und ein brennbarer Stoff zusammenkommen, damit es brennt.

Aufgabe:

Löse das Rätsel!

Lernziel:

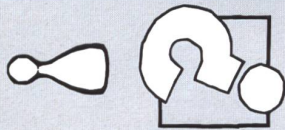
Je 4 Brennstoffe und 4 Zündmittel nennen können.

Kontrolle:

Vergleiche die Ergebnisse mit deinen Klassenkameraden.

Material: Arbeitsblatt

Warum wird auf gewisse Flaschen, Büchsen und Schachteln eine Flamme gezeichnet?



Feuer-Quiz

Aufgabe:

Es sind 15 Zündmittel und 16 brennbare Stoffe darin versteckt! Übermale die Zündmittel rot und die brennbaren Stoffe orange. Wenn du nicht sicher bist, zu welcher Gruppe ein Begriff gehört, übermale ihn gelb. Die Begriffe können in allen Richtungen stehen

Z	E	I	T	U	N	G	N	Z	F	X	E	Q	H
L	O	E	T	K	O	L	B	E	N	Z	I	N	W
A	R	F	X	O	H	U	U	O	R	L	S	E	V
R	E	F	E	Y	O	E	L	E	G	O	H	K	O
E	D	L	S	N	R	H	K	K	N	H	I	N	R
I	I	X	Z	W	T	L	I	N	Y	D	T	U	H
P	E	R	E	M	S	A	E	X	P	N	Z	F	A
A	L	R	F	L	A	M	M	E	W	E	E	R	E
P	K	G	M	H	Q	P	S	T	A	U	B	L	N
B	C	Q	W	T	F	E	U	E	R	Z	E	U	G
H	D	B	R	E	N	N	S	P	R	I	T	A	E
H	A	A	R	S	P	R	A	Y	M	V	B	I	S
U	Z	A	G	N	U	T	I	E	Z	Q	T	U	L
E	K	A	R	T	O	N	E	I	R	E	T	T	A
H	E	B	U	E	G	E	L	E	I	S	E	N	U

Fluchtweg

Das musst du wissen:

Wenn es in unserem Schulhaus brennt, muss unsere Klasse zusammen, ruhig und geordnet auf den Pausenplatz fliehen können. Dazu müssen wir den Fluchtweg vom Schulzimmer nach draussen auswendig kennen.

Aufgabe:

Nehmt jeder einen Plan des Schulhauses. Lest die Aufgabe sorgfältig durch.

Die anderen Klassen dürfen bei eurer Erkundung nicht gestört werden!

Lernziel:

Den Fluchtweg aus dem Klassenzimmer zeigen können.

Ergebnis/Präsentation:

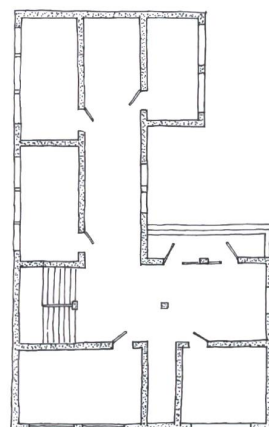
Legt das fertig ausgefüllte Aufgabenblatt ins Werkstatt-Heft

Kontrolle:

Die ganze Klasse schreitet den Fluchtweg mit der Lehrperson ab.

Material:

Plan des Schulhauses



Fluchtweg

Aufgabe:

Sucht euer Klassenzimmer auf dem Plan. Umfahrt es mit **roter** Farbe und macht einen dicken **roten** Punkt in die Mitte des Klassenzimmers.

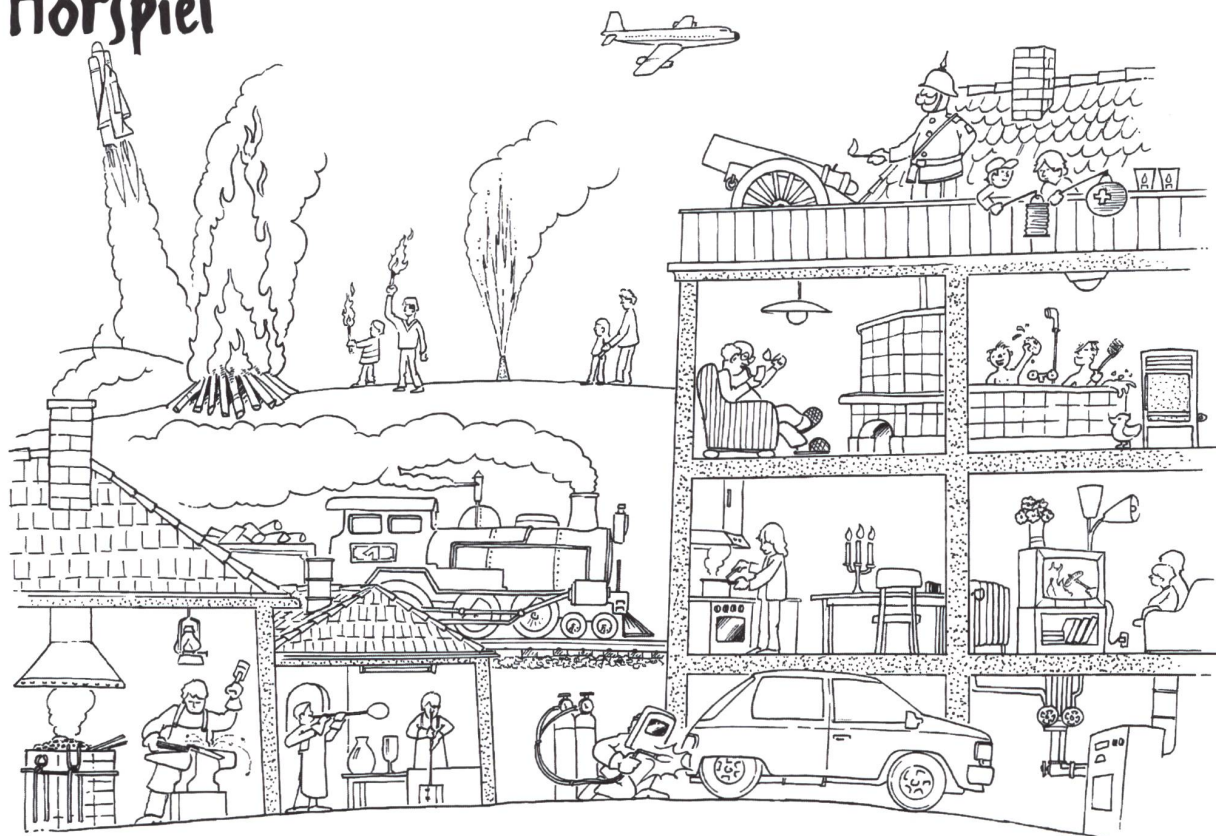
Erkundet das Schulhaus nach Fluchtwegen. Zeichnet **grün** gestrichelt alle möglichen Fluchtwege ein.

Welche Fenster im Parterre lassen sich öffnen?

Markiert mit einem dicken **grünen** Strich den Weg, den ihr mit eurer Klasse nehmt.

Warum muss die Klasse zusammenbleiben, wenn es im Schulhaus brennt? Was macht ihr, wenn es im Schulhaus brennt, euer Lehrer aber gerade im Lehrerzimmer am Kopieren ist?

Hörspiel



© by neue schulpraxis



Hörspiel

Das musst du wissen:

Ohne das Feuer wären die Menschen arm. Wie ein hilfreicher Knecht dient es den Menschen in vielfältiger Weise. Manchmal arbeitet es auch ganz im Geheimen.

Aufgabe:

Stellt für die Klasse eine Hörkassette her mit dem Titel:

Das Feuer – dein Knecht.

- Schaut dazu zuerst das Bild genau an.
- Macht ab, wie ihr das Bild beschreiben wollt. Zum Beispiel, indem ihr abwechselungsweise einen Ausschnitt aus dem Bild schildert oder indem ihr miteinander über das Bild sprecht.
- Nehmt eure Beschreibung auf Kassette auf. Beschreibt dabei anschaulich, wie und wo das Feuer auf dem Bild den Menschen dient.

Denkt daran, dass die Zuhörer das Bild nicht sehen können!

Lernziel:

5 Situationen schildern können, in denen wir das Feuer heute nutzen.

Ergebnis/Präsentation:

Bittet eure/n Lehrer/in um Zeit für die Präsentation.

Material: Kassettengerät, Kassetten, Bild.

Was würden die Menschen heute essen, wenn es kein Feuer und keinen elektrischen Strom gäbe?

Berufe an der Arbeit.

20.-29.9.2001 in der Halle 9 beim Stadthof 11.

Die traditionelle Sonderausstellung zur Berufswahl: das Berufs-
Informationszentrum an der Züspa. Lehrlinge und Lehrtöchter
demonstrieren ihr Können und geben Auskunft über ihre Aus-
bildung und Berufsziele. Ebenso findet man Tipps und Anre-
gungen für die Arbeiten beim **Klassen-Wettbewerb**, dessen
Resultate im Dezember 2001 öffentlich ausgestellt werden.

Eintritt gratis.

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.30-18.00 Uhr, Samstag
10.00-18.00 Uhr speziell für Eltern mit Kindern im Berufs-wahl-
alter, Sonntag geschlossen.

Unterlagen: Telefon 01 316 50 00

Patronat: Berufsberatung für Stadt und Kanton Zürich, Ge-
werbeverband Stadt und Kanton Zürich, Lehrerbeirat.

ZÜSPA

Messe Zürich

www.messe-zuerich.com

die neue schulpraxis

71. Jahrgang
erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte
freuen wir uns sehr und prüfen diese
sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter,
allfällige Vorlagen, Quellen und benützte
Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor
verantwortlich.

Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: schulpraxis@tagblatt.com

Redaktion

Unterstufe: (min)
Marc Ingber, Primarlehrer,
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071/983 31 49, Fax 071/983 32 49
E-Mail: m.ingber@bluewin.ch

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich, Tel./Fax 01/431 37 26
E-Mail: eptlobsiger@bluewin.ch

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich,
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/20112 41
Natel 076/399 42 12 (Combox)
E-Mail: Heinrich.Marti@ssd.stzh.ch

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, ehemaliger Mittelschullehrer,
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/320 20 12
E-Mail: dominikjost@dplanet.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung: (Ki)

Norbert Kiechler, Tiefalweg 11,
6405 Immensee, Tel. 041/850 34 54
E-Mail: kiechler@access.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:

St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122,
9001 St.Gallen, Tel. 071/272 78 88
Fax 071/272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071/272 73 71, Fax 071/272 73 84)

Verlagsleiter: Thomas Müllerschön
E-Mail: tmuellerschoen@tagblatt.com

Druck und Versand:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 82.-,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 122.-, Ausland: Fr. 88.-/Fr. 128.-
Einzelpreis: Fr. 16.-, Ausland: Fr. 20.-
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1620.-
1/2 Seite	s/w	Fr. 904.-
1/4 Seite	s/w	Fr. 508.-
1/6 Seite	s/w	Fr. 421.-
1/8 Seite	s/w	Fr. 275.-
1/16 Seite	s/w	Fr. 154.-

(zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer)



die neue schulpraxis special

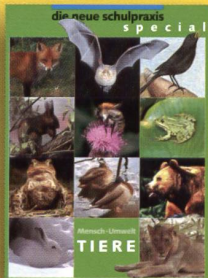
Die praktische Unterrichtshilfe nach Themen
Jetzt bestellen:



156 Seiten Unterrichtsmaterial

10x Textsorten

Über 300 konkrete Texte und dazu immer Impulse für die Sinnerfassung. Im Inhalt: 13 Schwindeltexte, die zum kritischen Lesen führen; 30 Ideen im Umgang mit Werbetexten; 30 Arbeitsblätter für die praktische Arbeit mit 100 abgedruckten Witzen/Schmunzeltexten; 37 Logicals mit Lösungen und Ideen für Schreibanlässe; 50 Rätsel für das 3. bis 7. Schuljahr. 30 Sagen zum Vergleichen und Individualisieren; 20 Ideen für eigene Sprachspielereien; Anregungen für den Umgang mit Mundartliedern und -texten; konkrete Arbeiten mit Interview-Texten.



Haus- und Wildtiere im Unterricht Mensch und Umwelt: Tiere

128 Seiten mit einer breit angelegten Auswahl naturkundlicher Themen aus dem Reich der Haus- und Wildtiere. Der Sammelband erleichtert die Vorbereitung und Durchführung eines naturnahen und lebendigen Biologieunterrichts. Bilder, Texte, Arbeitsblätter und Werkstattmaterialien regen Schüler und Schülerinnen zum persönlichen Beobachten, Beschreiben und Verstehen an. Viele der naturkundlichen Beiträge sind fächerübergreifend.



Immer eine passende Illustrationsvorlage Das schnittige Schnipselbuch

Die begehrten Schnipselseiten der «neuen schulpraxis» zusammengefasst in einem Buch. Zeichner Gilbert Kammermann, Bruno Büchel, Thomas Hägler und weitere haben in über 25 Rubriken Schnipsel für Einladungen, Elternbriefe, Arbeitsblätter, Themeneinstiege usw. gezeichnet.



M. Ingber

Subito – 111 starke Kopiervorlagen für Vertretungsstunden auf der Primarstufe

Spätestens seit der Einführung der Blockzeiten kennen alle die Notfälle, wenn eine Lehrkraft ausfällt und die Klasse beschäftigt werden muss. Unser neuer Sammelband mit einer bunten Mischung von direkt einsetzbaren Arbeitsblättern hilft, solche Lücken mit didaktisch guten Materialien zu überbrücken. Die Subito-Kopiervorlagen beziehen sich auf den Deutschunterricht, die Mathematik, den Bereich Mensch und Umwelt und enthalten eine Vielzahl von Reputationsübungen und Arbeitsblätter. Die Schülerinnen und Schüler können damit selbstständig und ohne Lehrkraft arbeiten. Übersichtspläne zu den einzelnen Bereichen zeigen an, für welche Klassen sich die Arbeitsblätter eignen, und erläutern kurz und übersichtlich die dazugehörige Aufgabe.

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071-272 73 84
Telefonische Bestellung:
071-272 74 01
E-Mail-Order:
schulpraxis@tagblatt.com

Alle Preise inkl. MWSt
zuzüglich Versand

Bitte senden Sie mir umgehend (gegen Rechnung):

Ex. à CHF 24.50
10x Textsorten

Ex. à CHF 24.50
Mensch und Umwelt: Tiere

Ex. à CHF 24.50
Das schnittige Schnipselbuch

Ex. à CHF 24.50
Subito

Name

Vorname

Schule

Strasse

PLZ

Ort

Jeder Band enthält nützliche Beiträge für Ihren Unterricht, übersichtlich nach Themen geordnet.

«Basel um 1500» Metropole am Rhein für Handel, Verkehr und Kultur

Sibylle Burckhardt, lic. phil. Kunsthistorikerin, Verantwortliche für Konzept und Text

Im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeierlichkeiten zum Beitritt Basels in die Eidgenossenschaft 1501 findet eine kleinere Sonderausstellung in den Räumlichkeiten der «Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer» im Basler Rheinhafen statt.

Dauer der Ausstellung:

15. August 2001 bis 28. Oktober 2001

Die Ausstellung ist in drei Teile mit folgenden Themen gegliedert:

1. Ideale Verkehrslage und Handel
2. Handel und Gewerbe prägen das Stadtbild
3. Messen, wägen, Zölle zahlen

Basel, die Metropole am Oberrhein mit der günstigen Verkehrslage am schiffbaren Rhein, war ein bedeutender Schnittpunkt wichtiger Handelswege im Spätmittelalter bis in die Neuzeit. 1501, vor genau 500 Jahren, trat Basel der damaligen Eidgenossenschaft bei.

In dieser Zeit war Basel ein wichtiger Transit- und Aufenthaltsort für fremde Kaufleute. Das städtische Kaufhaus galt als Zentrum für Handel und Markt und war zugleich Lagerort, Waag- und Zollstätte für den gesamten Warenumsatz. Die «Staatsbildung» Basels erfolgte in einem langen Emanzipationsprozess von der bischöflichen Macht. Bereits 1373 musste der verschuldete

Bischof als Stadtherr den Baslern die Rechte über Verkehr, Zoll, Münzen und Markt verpfänden.

Import und Export von Waren sowie der Transithandel beeinflussten massgeblich die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt. In der Stadt Basel herrschte eine internationale Atmosphäre und ein weltoffener Geist. Um 1500 war Basel ein bekanntes Zentrum für den Buchdruck zur Verbreitung des humanistischen Gedankengutes. Künstler wie Hans Holbein d.J. fanden in Basel prominente Auftraggeber aus dem Kreis der vermögenden Kaufleute und Humanisten.

Anhand einiger Objekte, die das Historische Museum Basel leihweise zur Verfügung gestellt hat, wird der komplizierte und streng geregelte

Ablauf des Messens und Wägens von Waren veranschaulicht. Am Beispiel des Gewürzhandels, der einen hohen Stellenwert im damaligen Weltmarkt hatte, wird der Handel und Vertrieb dieser Luxusgüter erklärt. Gewürze stellten eine der längsten Transportketten von Waren dieser Epoche dar.

Weitere Infos, Führungen und Events siehe Tagespresse sowie www.verkehrsdrehscheibe.ch.

Verein Verkehrsdrehscheibe Schweiz Westquaistrasse 2

Postfach

4019 Basel

Sekretariat Tel./Fax 061/631 42 65

Ausstellung Tel. 061/631 42 61



Die Stadt «Basilea» aus der Schedelschen Weltchronik, 1493 ist in einer lateinischen und einer deutschen Ausgabe in Nürnberg erschienen.



Ski- und Ferienhaus Vardaval

7453 Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü.M.
Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ferien-, Ski- und Klassenlager. Das Haus bietet 60 Schlafplätze in 11 Zimmern an, wovon 6 frei stehende Lagerleiter-Betten in Doppelzimmern (mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Weiter sind im Haus vorhanden: Duschanlage, Badezimmer, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal und freundlicher Aufenthaltsraum.
Auskunft und Reservation: Schulsekretariat Schwerzenbach, Kornstrasse 9, Postfach 332, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01/826 09 70, Fax 01/826 09 71



Deine Bike Destination

**ASIEN
AFRIKA
EUROPA
AMERIKA**

Velo & Bike Reisen

Erlebnis-Ferien für Singles, Paare und Gruppen
Ihr Reisespezialist für organisierte
Rad- und Mountainbiketouren

bike adventure tours

Obere Bahnhofstr. 13, CH-8910 Affoltern a/A
Fon 01 761 37 65, Fax 01 761 98 96

www.bike-adventure-tours.ch

Recycling-Styropor

Styropor-Granulat als Bastel- und Füllmaterial

Säcke zu 250l und 500l (sehr günstig!)
z.B. für Sitzsackfüllungen, die wir auch selber abfüllen...

SIB/BWS, Schlachthausstrasse 58, 2540 Grenchen
Tel. 032/652 24 79, E-Mail: info@sib-grenchen.ch

Für unsere Lehr- und Lernmittel suchen wir
**Vertreter mit Erfahrung im Schulausstattungs-
bereich und den entsprechenden Kontakten.**

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:
Chiffre 6875 NSP, St. Galler Tagblatt AG,
Postfach 2362, 9001 St. Gallen



Xylophone central music

Grosses Schlegelsortiment, Glockenspiele, Klangstäbe
Planungshilfe bei Neuinstrumentierungen.

Seilergraben 61, 8001 Zürich
Tel 01 262 34 20 Mail: info@centralmusic.ch

Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen als
**Ganzheitliche/r Atemtherapeut/in
Körperzentrierte/r psychologische/r Berater/in
Paar-/Familientherapeut/in**

Seit 20 Jahren anerkannte berufsbegleitende 2-3jährige Ausbildungen mit Diplomabschluss.
Jederzeit unverbindliche Einführungsgespräche und Einführungstage.
Ausbildungsbeginn demnächst in Zürich und Bern.

Rufen Sie uns an, und verlangen Sie unsere Dokumentationen!

Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
und Ganzheitliche Atemschule IKP

Gesamtleitung: Dr. med. Yvonne Maurer
8004 Zürich, Kanzleistrasse 17, Telefon 01 242 29 30
3012 Bern, Stadtbachstrasse 42a, Telefon 031 305 62 66
E-mail: ikp@access.ch · www.ikp.therapien.com



Felle Leder Zubehör

Grosse Auswahl an Fell + Lederresten, auch grosse
Stücke. Verkaufslokal. www.ryffel-felle.ch Schulrabatt

RYFFEL + CO. Gerberei Felle + Leder

Bahnhofstr. 132 8620 Wetzikon Tel. 01/930 0108 Fax 01/930 16 50

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager									
Legende:		V: Vollpension	H: Halbpension	G: Garni	NOCH FREI 2001 in den Wochen 1–52		Schlafzimmer Lehrer		
		Kanton oder Region	Adresse/Kontaktperson		Telefon/Fax				
Bahnverbindung	●				Ferienlagerhaus Sennhütte Jürg Widrig, Berggasthaus Pardiel, 7310 Bad Ragaz	Tel./Fax 081/302 19 59	1	2	
Postautobahn	●				Ferienhaus Edelweiss, Diemtigtal Frau V. Moser	032/331 55 69 Fax 032/331 55 63	total 20		
Bergbahn	●				Ski- und Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental	033/676 21 46	3	4	5
Sessellift	●				Gruppenunterkunft Moos, 3765 Oberwil i.S.	033/783 13 53	2	2	
Skilift	●				Internationales Pfadfinderzentrum 3718 Kandersteg	033/675 82 83	total 23		
Langlaufloipe	●				Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues www.stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	071/222 98 39 Fax 071/222 98 24	4	12
Hallenbad					Flumserberg	Skihaus Knobelboden	081/738 12 29 Fax 081/738 13 36	4	9
Freibad					Flumserberg	Seminar- und Ferienhaus Waldegg, 8898 Flumserberg www.hotelwaldegg.ch, E-Mail: info@hotelwaldegg.ch	081/733 18 85 Fax 081/733 18 83	2	15
Minigolf					Fribourg-Gruyère	Chalet de l'Entraide, 1661 Le Pâquier Martine et Raymond Remy, 1630 Bulle	026/912 56 91		63
Finnenbahn					Graubünden, Münstertal	Otto Gross-Danz Ferienhaus «Ramoschin», 7532 Tschiers	081/864 02 58 Natel 079/291 99 88	3	4
	●				Graubünden	Berghaus Canetg, 7138 Surcuolm Primarschulpflege Wehikon	01/931 32 91	4	8
	●				Jura VD	Naturfreundehaus «Le Coutzel» à St-Cergue VD	022/361 37 12	3	2

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager									
Legende:			V: Vollpension	H: Halbpension	C: Garni	NOCH FREI 2001 in den Wochen 1–52			
Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon/Fax							
Finnenbahn	Klosters-Dorf	Ferienhaus der Schule Dietikon Gruoberhus, Guaweg 10, 7252 Klosters-Dorf				auf Anfrage			
Minigolf	Langenbruck BL	Baselbieter Chinderhus, Frau V. Büttler Auf der Mauer 6, 4438 Langenbruck				auf Anfrage			
Freibad	Lenzerheide	Sylvia Jochberg, Ferienhaus Raschainas, 7078 Lenzerheide				auf Anfrage			
Hallenbad	Marbachegg	Einwohnergemeinde Derendingen, Frau C. Kaiser Hauptstrasse 43, 4552 Derendingen				38, 39, 41 43–51			1
Langlaufloipe	Mels SG	Berghaus Parmort/Vermol Heimverein des Pfadfinderkorps, V. Zeller, Affoltern				auf Anfrage			
Skilift	Mont-Soleil	Chalet amis de la nature, Käser Daniele, Büttenbergstr. 31, 2504 Bienne				sur demande			
Sessellift	Oberengadin/ Bergell	Ferien- und Bildungszentrum SALECINA 7516 Maloja				auf Anfrage			
Bergbahn	Obersaxen/ Mundaun	Bergbahnen Piz Mundaun AG 7138 Surcuolm, E. Senn				2001: 51, 52 2002: 1, 2, 3, 5, 11			
Postautohalt	Obersaxen	Wädenswilerhaus Miraniga, 7134 Obersaxen				2001: 42-51, 2002: 13-25			
Bahnverbindung	Oberwallis	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund Natel 079/220 78 71				auf Anfrage			2
	Oberwallis	Hotel Klenenhorn, Zimmermann Walter, 3913 Rosswald				2002: 3, 4, 6, 8, 9, 10, 14, 15			
	OW	Berghotel Bonistock AG, Noldy Hess, 6068 Melchsee-Frutt				auf Anfrage			

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

St. Karliquai 12
6000 Luzern 5
Telefon 041 419 47 00
Fax 041 419 47 11



www.rex-freizyt.ch
Einkaufsrabatt für Schulen
Gratis Infos & Katalog



CARAN D'ACHE SA

19, ch. du Foron • Cp. 332
CH-1226 Thônex
Tél. 41-22/348 02 04
Fax 41-22/349 84 12
Internet: <http://www.carandache.ch>

TISCHTENNIS	BILLARD	TISCHFUSSBALL
Alles für Hobby und Wettkampf. Qualitäts-TT-Tische	Viel Spass und totales Vergnügen für die ganze Familie. Die schönsten Billardtische und Queues finden Sie in der permanenten Ausstellung oder im GRATIS-Katalog	Sehr robuste Turnier-Kicker für Vereine, Schulen und Familien
GUBLER TISCHTENNIS	GUBLER BILLARD	GUBLER BILLARD

Für Schulen: TT-Beläge in Rot und Schwarz. Platten 16,5 x 17,8 cm à Fr. 5.-
GUBLER AG, 4652 Winznau/Olten, Tel. 062/285 51 41
Fax 062/295 32 45, www.gubler.ch

FÜR BASTLERFREUNDE

Gleitschirmfabrik verkauft:
Gleitschirm-Nylonstoffresten«Fluo» zur Anfertigung von Windjacken, Taschen, Drachen usw.
9 modische Farben.

Für Muster oder Auskunft schreiben Sie an:
AIR GAUTIER – GEK SA
Rte de Riond-Bosson 3, 1110 Morges
Tel. 021/802 39 28, Fax 021/802 37 33

Audio/Visuelle Kommunikation

www.av-sonderegger.ch • T:01/923'51'57 • F:01/923'17'36

Ihr Spezialist für

- ✓ interaktive Schreiftafeln
- ✓ digitale Hellraumprojektoren
- ✓ Dokumenten- und Objektkameras

... zu speziellen Schulpreisen !
www.novia.ch

NOVIA
Novia AG
8153 Rümlang
Tel: 01 817 70 30
Fax: 01 817 70 31
info@novia.ch

SPECKSTEIN

DAS IDEALE WERKMATERIAL

BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

Kerzen selber machen

Ziehen, Giessen, Verzieren

Sämtliches Rohmaterial und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten bietet:
EXAGON Bernerstr. Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, www.exagon.ch

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR

Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/422 29 01
Fax 034/423 15 46

- Alles für das Kerzenziehen und -giessen
- Creall-Color und ● Dacta-Color
- kräftige Plakatfarben, alles zu reduzierten Preisen
- Spielgeräte für den Pausenplatz

Gratis-Katalog: KS 2001 Tel. 0900 57 30 59

UHU Spielschüür AG Postfach 877 8910 Affoltern a.A.

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

ETTIMA

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/8195626

Bienenwachs/Kerzengiessformen

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05, Fax 01/212 16 97
Orell Füssli Verlag, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 055/418 89 89, Fax 055/418 89 19

Handarbeiten/Kreatives Schaffen/Bastelarbeit

Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADIKom**, 052/659 61 68, www.adikom.ch
Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, www.peddig-keel.ch

Wollen Sie auch noch etwas anderes als nur Maschinen kaufen?

HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

NEUMASCHINEN, OCCASIONEN UND SERVICE

www.naef-ag.ch 071 / 352 35 67

naef

Näf Service und Maschinen AG, Industriestrasse, 9101 Herisau

ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach

Planen – Gestalten – Einrichten

Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01/912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

Informatik und Lernprogramme

Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität in allen Fachbereichen

schulsoft.ch

Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031/380 52 80,
Fax 031/380 52 10, www.schulsoft.ch

Schweizerisches SchulSoftwareZentrum

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Amphibien und ihre Lebensräume Alle Amphibien Mitteleuropas in Bild, Ton und Film.

Vögel im Siedlungsraum Das komplette Vogelschutzprojekt.

Toppics Multimedia Kinder stellen eigene Präsentationen her.

Jede CD-ROM inkl. ausdrückbare Arbeitsmaterialien Fr. 79.-

Prospekte und Bestellungen:
mediakonzert tel 01 796 28 38
postfach 117 fax 01 796 28 39
8713 Urikon www.mediakonzert.ch

interaktives lernen mit konzept

Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern und Modellieren im Werkunterricht
Katalog verlangen!

bodmer ton

Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055 412 61 71

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

michel
KERAMIKBEDARF

Lerchenhalde 73, CH-8046 Zürich
Tel. 01/372 16 16, Fax 01/372 20 30
e-mail: michel@keramikbedarf.ch
www.keramikbedarf.ch

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härtere-, Giesserei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (062) 209 60 70 • Fax +41 (062) 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Kompetenz im Ofenbau
30 - 2000 °C

Klebstoffe

Geistlich, Ligamenta AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 88 77,
www.ligamenta@geistlich.ch

Kopiervorlagen

Verlag Persen GmbH, 8546 Islikon, Tel./Fax 052/375 19 84
KOHLE-Verlag, Lehrmittel-Vertrieb Gister, Zug, Tel. 041/741 51 36, Fax 041/741 51 39

Künstlermaterialien

Bestellen Sie unseren umfangreichen Katalog.

Suhrenmattstrasse 31
5035 Unterentfelden (bei Aarau)
Tel. 062 / 737 21 21
Fax 062 / 737 21 25
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag: 09.30 - 18.00 h
Mittwoch: 09.30 - 20.00 h

boesner
Künstlerbedarf zu Grosshandelspreisen

Lehrmittel

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung

... insbesondere für Klein- und Einführungs-klassen, Sonder-klassen und Sonderschulen

HLV
aus der Praxis - Für die Praxis

Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.
Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen:
Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10, 4532 Feldbrunn, Tel./Fax 032 - 623 44 55

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger+Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90, Fax 052/625 58 60

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22, www.furex.ch

Schnittmuster/Stoffe/Nähzubehör

Création Brigitte, B. Petermann, 6252 Dagmersellen, Tel./Fax 062/756 11 60
Tel. Anfragen: Di-Fr 15.00-18.00 Uhr/E-Mail: creation-birgitte@gmx.ch

Schulfotografie

SASIF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel

Schule und Weiterbildung, Verlag SWCH, Bücher, Kurse, Zeitschrift «Schule», 061/956 90 71, Fax 061/956 90 79
Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg, Tel./Fax 052/364 18 00, www.verlagzkm.ch

ADUKA AG
SCHULMÖBEL - BESTÜHLUNGEN - MÖBELSYSTEME

Hauptstr. 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062/776 12 88
info@aduka.ch

Bischoff Wil
Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen

Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung
Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattpfug
Tel. 01/809 65 11, Fax 01/809 65 29

Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel

BackUp

www.frema-schlaepi.ch

Die richtige Adresse für Laminatoren, Bindegeräte und entsprechendes Verbrauchsmaterial

www.biwa.ch

BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
9631 Ullsbach-Wattwil Fax 071 988 42 15

Schroedel Metzger
Diesterweg

Lehrmittel Lehrermaterialien Lernhilfen Software

INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Paetec • Diesterweg

Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen/LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch

Ihre Kontaktperson: **Alfons Rutishauser**

Lernmedien von SCHUBI

Fordern Sie den Katalog 2001 an bei:

SCHUBI Lernmedien AG Tel. 052/644 10 10
Breitwiesenstrasse 9 Fax 052/644 10 99
8207 Schaffhausen www.schubi.ch

SCHUBI

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen

SCHULMÖBEL
dynamische Sitzmöbel
höhenverstellbare Tische

MERWAG

Merwag Gibswil AG - Industrie Eschmatt - 8498 Gibswil
TEL. 055 / 265'60'70 FAX. 055 / 245'15'29 merwag@bluewin.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil Telefon 01 722 81 11
Tischenloostrasse 75 Telefax 01 720 56 29
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

NOVEX AG
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldegstrasse 20 6280 Hochdorf
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

bemag Schulmobiliar für beweglichen Unterricht.

Industriestrasse 22
CH-4455 Zünzgen
Telefon: 061/976 76 76
Telefax: 061/971 50 67
Homepage: www.bemag.ch

Schulzahnpflege

Profimed AG, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052-385 37 00 / www.silisport.com

Holz-Hoerz Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten, original pedalo® System, Balanciergeräten, Rollbretter, Kinderfahrzeugen, Lauftrab, Geräten und Material für den Werkunterricht.

Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. 0049-7381/93570 Fax 935740
www.pedalo.de E-Mail: Holz-Hoerz@t-online.de

Spielplatzgeräte

UHU Spielschür AG, 8909 Zwillikon, Tel. 0900 57 30 59, **www.uhu-spielscheune.ch**, Spielgeräte aus eigener Produktion, **kein Import**

barli Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/925 14 00

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

GS geprüfte Sicherheit

ARMIN FUCHS THUN
Spielplatzgeräte mit Pfiff!

Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Biergutstrasse 6 Tel. 033 / 334 30 00 www.fuchsthun.ch
3608 Thun Fax 033 / 334 30 01 info@fuchsthun.ch

Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH Spielplatzgeräte aus Holz
Weidhof 266, Postfach Fallschutzplatten
8165 Oberweningen Parkmobiliar
Tel. 01/856 06 04, Fax 01/875 04 78 Multisport- und
www.rueggspielplatz.ch Freizeitanlagen
info@rueggspielplatz.ch

GTSM-Magglingen

Aegertenstr. 56 8003 Zürich
☎ 01 461 11 30 Fax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Stoffe und Nähzubehör

M. Erni & Co., Landstrasse 33, 5415 Nussbaumen, Tel. 056/282 52 48, Fax 056/282 52 49

Theater

eichenberger electric ag, zürich
ebz Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektion Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/42211 88, Telefax 01/42211 65

Schultheater - alle Stufen
MASKENSCHAU
Dauer: 1 Stunde
Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlgäuserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96

Wandtafel/Schuleinrichtungen

Jestor AG, Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062/775 45 60, Fax 062/775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
E. Knobel, 6301 Zug, Tel. 041/710 81 81, Fax 041/710 03 43, info@knobel-zug.ch

hunziker

schulungseinrichtungen
Hunziker AG Thalwil Telefon 01 722 81 11
Tischenloostrasse 75 Telefax 01 720 56 29
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen

8302 Kloten, Tel. 01-804 33 55, Fax 01-804 33 57

auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

OESCHGER
Wir richten ein.

http://www.opo.ch • E-Mail: schulen@opo.ch

Holzbearbeitungsmaschinen: Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehlmaschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vorschubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebrauchsmaschinen in jeder Grösse und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhältlich. Verlangen Sie Unterlagen.

HM-SPOERRI AG Maschinencenter ZH-Unterland · Weieracherstr. 9
8184 BACHENBÜLACH · Tel. 01 872 51 00 · Fax 01 872 51 21 · www.felder.co.at

FELDER HAMMER Maschinen Markt

Weltstein ag Beratung · Planung · Produktion · Montage · Service · Revision
Werksalftbau
8272 Ermatingen
☎ 071 / 664 14 63 Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

FEUER

Faszination und Gefahr

FEUER im Unterricht

Feuer ist ein faszinierendes und gleichzeitig beängstigendes Element unserer Umwelt. Feuer ist ein dankbares Unterrichtsobjekt, das spannende und vielfältige inhaltliche und instrumentelle Gestaltungsmöglichkeiten bietet.

FEUER – die Lehrerdokumentation

Der brandneue, von mehreren Testklassen mit Erfolg erprobte Ordner FEUER – Faszination und Gefahr enthält auf 150 Seiten alle Informationen und verschiedene Werkzeuge für die Realisierung von erlebnis- und erkenntnisreichen Lektionen zum Thema Feuer.



Ausführliche Informationen in "die neue Schulpraxis", Heft 9, September 2001!

Senden Sie mir Expl. "FEUER – Faszination und Gefahr" zum Preis von Fr. 30.– plus Versandkosten:

Schulhaus: _____

Name / Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Tel.: _____

Beratungsstelle für Brandverhütung, Postfach 8576, 3001 Bern
Oder bestellen über: Fax 031/320 22 99 oder www.bfb-cipi.ch